Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 77. Dienstag, den 25. September 1894. Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: **ohne Zustellung** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ **mit Zustellung** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **21. September 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Grübl, des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter und des Vice-Bürgermeisters Josef Matzenauer.

Bürgermeister: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. In Ausführung eines Beschlusses des löblichen Gemeinderathes habe ich mich mit den beiden Herren Vice-Bürgermeistern und den Herren Schriftführern zu Sr. Excellenz dem Herrn Baron Felder begeben, um ihm aus Anlass der Vollendung seines 80. Lebensjahres die Glückwünsche der Gemeinde Wien auszusprechen. Se. Excellenz war über diese Aufmerksamkeit in hohem Grade erfreut und ersuchte mich, dem löblichen Gemeinderathe seinen Dank auszusprechen. Se. Excellenz wird übrigens seinen Dank schriftlich wiederholen. (Beifall.)

2. Herr Gem.-Rath Rückauf entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung, ebenso die Herren Gem.-Räthe Schneiderhan und Witzelsberger.

3. Dem Herrn Gem.-Rathe Dr. Lueger wurde ein Urlaub vom 18. September bis 5. October ertheilt; dem Herrn Gem.-Rathe Weitmann ein solcher vom 21. September bis 21. October, dann Herrn Gem.-Rath Schneeweiß ein Urlaub in der Dauer von zehn Tagen vom 19. September angefangen.

4. Herr Johann Medinger hat über Wunsch seines verstorbenen Schwiegervaters, des Privatiers und Bürgers von Wien, Herrn Georg Nach, für die Armen der ehemaligen Gemeinde Nussdorf einen Betrag von 1000 fl. gespendet.

5. Der Herr Bezirksvorsteher des VII. Bezirkes, Herr Franz Weidinger, theilt mit, dass er von dem öffentlichen Gesellschafter der Firma D. N. Pollak & Söhne, Papierwaren-Fabrikanten in Wien, Herrn Alois Pollak, aus Anlass der mit Allerhöchster Entschließung vom 8. August erfolgten Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone 300 fl. zur Vertheilung an Arme des VII. Bezirkes Neubau erhalten habe.

6. Es wird ferner mitgetheilt, dass laut Zuschrift des städtisch-delegierten Bezirksgerichtes Innere Stadt die am 25. Juli verstorbene Marie Edle v. Pelzeln in ihrem schriftlichen Testamente verfügt hat, dass das Bild ihres Urgroßvaters, des Hofrathes Greiner und das Pastellbild ihrer Urgroßmutter Greiner in den Besitz der Stadt Wien gelangen sollen.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

7. Ich habe ferner die Ehre, mitzutheilen, dass Se. Excellenz der Herr Statthalter mir die Abschrift eines Erlasses der Statthalterei vom 16. September d. J., Z. 69574, an die Wiener Tramway-Gesellschaft mitgetheilt hat. Dieser Erlass lautet (liest):

„Mit der Eingabe vom 12. Juli 1894, Nr. 4257, hat die geehrte Gesellschaft den Entwurf der Winter-Fahrordnung pro 1894/1895 zur Genehmigung vorgelegt.

Dieser Entwurf ist durchaus gleichlautend mit dem hierortigen unterm 14. Jänner 1894, Z. 1623, genehmigten letzten Winterfahrplane, welcher sich nach Anschauung der geehrten Gesellschaft bestens bewährt haben soll.

Ganz abgesehen davon, dass bei dieser unveränderten Beibehaltung des vorjährigen Fahrplanes die stetig zunehmende Steigerung des Verkehres gänzlich unberücksichtigt bleibt, muss der aufgestellten Behauptung gegenüber, dass sich dieser Fahrplan in der letzten Winterperiode „bestens" bewährt habe, auf die von der geehrten Gesellschaft selbst constatierten zahllosen Fälle von zu bestimmten Zeiten und auf bestimmten Strecken regelmäßig wiederkehrenden Überfüllungen der Tramwaywagen hingewiesen werden, welche die Unzulänglichkeit dieser Fahrordnung zur Evidenz klargestellt haben.

In diesem Sinne haben auch die k. k. Polizeidirection und die Gemeinde Wien übereinstimmend die vorgelegte Fahrordnung als unannehmbar bezeichnet und deren Nichtgenehmigung beantragt.

Im einzelnen wurden an dem vorstehenden Entwurfe nachstehende Ausstellungen gemacht:" — Jetzt kommen die Ausstellungen, welche den Herren aus den Blättern bekannt sind.*) — „Nachdem die Statthaltcrei diese Einwendungen sowohl im allgemeinen als auch im besonderen für vollkommen gerechtfertigt anerkennen muss, sieht sie sich außerstande, dem vorgelegten, den Verkehrsbedürfnissen nur in ganz unzulänglicher Weise Rechnung tragenden Fahrplan die Genehmigung zu ertheilen.

Es ergeht vielmehr an die geehrte Gesellschaft unter dem Hinweise auf die Bestimmungen des § 12 der Ministerial-Verordnung vom 14. September 1854 (R.-G.-Bl. Nr. 238) die Weisung, einen neuen verbesserten Fahrplan-Entwurf vorzulegen, welcher in der Ausführung nicht bloß den erhobenen Verkehrsbedürfnissen des normalen Wochentagverkehres auf den einzelnen Strecken und zu den verschiedenen Tageszeiten gebürend Rechnung zu tragen, sondern auch dem unleidlichen Übelstande der regelmäßig auf gewissen Strecken eintretenden Überfüllungen der Tramwaywägen wirksam zu begegnen geeignet erscheint. Für die Ausarbeitung eines solchen tauglichen Fahrplanes bieten die von der geehrten Gesellschaft in den Monaten Jänner bis April d. J. vorgenommenen Frequenzzählungen, welche allerdings noch einer weiteren systematischen Bearbeitung bedürfen, die hinlängliche Grundlage.

Die Vorlage des neuen Fahrplan-Entwurfes wird binnen acht Tagen gewärtigt.

Bis zur Erwirkung der Genehmigung der Winter-Fahrordnung hat die gegenwärtige Sommer-Fahrordnung in Kraft zu bleiben.

Ein etwaiger Recurs gegen vorstehende Verfügung hat keine aufschiebende Wirkung."

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall.)

8. Ferner wird seitens der k. k. Statthalterei mitgetheilt (liest):

„Das hohe k. k. Finanzministerium hat laut Erlasses vom 18. August 1894 den Bericht des Magistrates Wien vom 16. Juni 1894, betreffend die Auflassung des militär-geographischen Institutes lit. B (ehemaliges Militär-Bettenmagazin) in der Josefstädterstraße dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium mitgetheilt, welches hierüber eröffnete, dass es an einer mündlichen Fortsetzung der Verhandlungen in dieser Angelegenheit kein Resultat erwarte, nachdem von den von der Kriegsverwaltung für diese Transaction gestellten Bedingungen, welche die Gemeinde Wien als unannehmbar bezeichnet, nicht abgegangen werden können."

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

9. Herr Gem.-Rath Steiner hat in der letzten Sitzung eine Interpellation betreffs Aufreißung von Straßen im XIX. Bezirke seitens der Gasgesellschaft eingebracht. Ich habe die Ehre, hierauf Folgendes mitzutheilen:

Die Verträge der bestandenen Gemeinden im XIX. Bezirke mit der englischen Gasgesellschaft enthalten über eine Verpflichtung der Gasgesellschaft, Gasrohrlegungen und Auswechslungen der Gemeinde vor Inangriffnahme der Arbeit anzuzeigen, theils gar keine Bestimmung (Ober- und Unter-Döbling, Heiligenstadt, Nussdorf und Unter-Sievering), theils nur die Bestimmung, dass solche Arbeiten gegen Anzeige und die sofortige Herstellung der Grundoberfläche in den vorigen Stand gestattet wird (Grinzing, Ober-Sievering). Ein Termin für die Anzeige ist nicht normiert.

Der Wiener Vertrag, dessen Giltigkeit auch in den Vororten in neuer Zeit vom löbl. Gemeinderathe behauptet wird, bestimmt im § 7, Absatz 4:

„Der Beginn jeder Arbeit, welche ein Aufbrechen des öffentlichen Grundes bedingt, ist wenigstens 24 Stunden früher und in dringenden Fällen gleichzeitig mit dem Beginne der Gemeinde zu melden ꝛc."

Das Bauamt setzt nach seinem Berichte die Herren Bezirksvorsteher von jeder von den Gasgesellschaften gemeldeten Gasrohrlegung unverzüglich in Kenntnis.

Ich habe die Verfügung getroffen, dass die Herren Bezirksvorsteher von jedem genehmigten Beleuchtungsprojecte im Bezirke schleunigst verständigt werden, damit sie sich mit den Gasgesellschaften über die Zeit der Ausführung der Rohrlegung noch vor Aufreißung der Gassen ins Einvernehmen setzen.

Ich bitte um Verlesung der Einläufe.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

10. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Linke:**

Bei dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Simmering sind auch heuer im Laufe des Sommers eine Menge armer Leute wegen unerlaubten Badens im Wiener-Neustädtercanale gestraft worden und sind auch jetzt noch deshalb viele Strafverhandlungen im Zuge.

Nachdem die k. k. Polizeibehörde selbst auch schon anfangs des Jahres 1892 in einem besonderen Ersuchschreiben die Nothwendigkeit der Errichtung eines städtischen Freibades dargethan und auch ich schon in der Gemeinderaths-Sitzung vom 18. März 1892 aus diesem Anlasse einen Dringlichkeits-Antrag eingebracht habe, worüber in der Gemeinderaths-Sitzung vom 10. Juni 1892 die Errichtung einer solchen Badeanstalt beschlossen wurde, so ist die Gemeindeverwaltung für die Folgen dieser unerhörten, Ärgernis erregenden Verzögerung verantwortlich.

Indem ich auf meine vielen Bemühungen wegen dieser Angelegenheit, insbesondere auf meine in der Gemeinderaths-Sitzung vom 5. Juni d. J. vorgebrachten Interpellation hinweise, bin ich bemüssigt, die ergebene Anfrage zu stellen:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, dass endlich dem dringenden Bedürfnisse der armen Bevölkerung von Simmering wegen Errichtung des Freibades im Wiener-Neustädtercanale Rechnung getragen werde.

Bürgermeister: Die Herren wissen, dass die Errichtung von Bädern bei den Ämtern anhängig ist, und dass successive Jahr für Jahr ein oder zwei Bäder errichtet werden. Ich werde diese Angelegenheit betreffs des Bezirkes Simmering urgieren.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

11. Interpellation des **Gem.-Rathes Dr. Linke:**

Infolge eines Ersuchschreibens des k. k. Militärärars um pachtweise Überlassung eines weiteren Theiles der Simmeringer Haide im XI. Bezirke zur Vergrößerung des Exercierplatzes wurde von dem löblichen Stadtrathe am 1. August d. J. der Beschluss gefasst:

---

*) Der Wortlaut dieser Ausstellungen ist folgender:

„1. Der erst spät nach 1/2 7 Uhr morgens beginnende Betrieb auf den von den Etablissements abliegenden Routen und die verfrühte Reducierung des Wagenverkehres von 1/2 7 abends angefangen.

2. Die unzureichende Bedienung der Strecken Rudolfsheim—Nordwestbahn, Alsbachstraße—Prater, Rudolfsheim—Prater, der Transversallinie, Favoriten—Währing, Weinhaus—Simmering, Meidling—Simmering, endlich auch der Favoritenstraße und am Ring.

3. Die Verwendung von Einspännern auf der Strecke Praterstern—Burggasse und auf der Transversallinie, woselbst anlässlich der Überwindung der vorhandenen namhaften Steigungen des Öfteren Thierquälereien der ärgsten Art vorkommen.

4. Der Mangel einer entsprechenden directen Verbindung der Leopoldstadt mit dem Stubenring. Hinzugefügt wurde, dass diese Mängel der letzten Fahrordnung noch durch die unregelmäßige Handhabung derselben im verschärften Maße fühlbar geworden seien."

„Die k. u. k. Abtheilung für Transactions-Angelegenheiten sei zu verständigen, dass sich die Gemeinde Wien bereit erkläre, in Verhandlungen über den Austausch von zu militärischen Zwecken einerseits und zu Gemeindezwecken andererseits erforderlichen Grundstücken zu treten."

Infolge dessen sehe ich mich über Ersuchen der Gärtner, welche in diesem Terrain Grundstücke von der Großcommune Wien gepachtet haben, zu der ergebenen Anfrage veranlasst:

welche Pachtgründe von dieser Transaction betroffen werden, insbesondere ob auch diejenigen Gartengrundstücke im Ausmaße von etwa 60 Joch, welche im Jahre 1873 an Private verpachtet wurden, inbegriffen sind und welche; sowie überhaupt wie weit diese Transaction bisher gediehen ist.

Bürgermeister: Ich werde darüber Erhebungen pflegen und die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

12. Interpellation des **Gem.-Rathes v. Götz:**

Die Poststraße im XIII. Bezirke, eine der frequentesten Verkehrsadern der westlichen Bezirke, entbehrt noch immer eines dringend nöthigen Communicationsmittels.

Nachdem auf Grund eines am 11. April v. J. eingebrachten Antrages des Gefertigten vom Stadtrathe in der Sitzung vom 3. August 1893 beschlossen wurde, der hohen k. k. Statthalterei die Fortsetzung der Tramwaylinie über Penzing, Poststraße, nach Baumgarten und Hütteldorf als dringend zu bezeichnen, erlaubt sich der Gefertigte die höfliche Anfrage:

a) In welchem Stadium befindet sich diese geradezu eine Lebensfrage für die Bewohner der genannten Strecke bildende Angelegenheit?

b) Ist der Herr Bürgermeister geneigt, alle ihm geeignet erscheinenden Mittel anzuwenden, um die Wiener Tramway-Gesellschaft zu diesem dringend nöthigen Ausbau zu veranlassen.

Bürgermeister: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

13. Interpellation des **Gem.-Rathes Boschan:**

Die Veränderungen, welche in unserem Geldwesen demnächst eintreten werden, insbesondere die vermehrte Circulation von Hartgeld, lassen es als wünschenswert erscheinen, dass bei Zahlungen die Verwendung von Bargeld möglichst eingeschränkt werde und an dessen Stelle die Überweisung von Guthaben bei Bankinstituten ꝛc. eintreten möge.

In dieser Erwägung fragen die Gefertigten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, dass die Gemeinde Wien, und zwar sowohl bezüglich der Gebarung mit den eigenen Geldern als mit den in ihrer Verwaltung stehenden Fonden und Anstalten, endlich auch eventuell die Steuercassa der Stadt Wien dem Wiener Giro- und Cassenvereine als Conto-Inhaber beitreten?

Bürgermeister: Ich habe dieser sehr dankenswerten Anregung gegenüber zu bemerken, dass von Seite des Giro- und Cassenvereines seinerzeit bei der Einzahlung der Anlehensgelder eine derartige Anregung gemacht worden ist. Ich habe die Cassaämter beauftragt, über diese Frage ein Gutachten zu erstatten, damit man beurtheilen könne, inwieweit es möglich ist, die Vorschriften des Giro- und Cassenvereines und die Statuten, nach welchen diese Gesellschaft vorgeht, in Einklang zu bringen mit den bei unseren Cassen bestehenden Vorschriften. Sobald diese Berichte vorliegen werden, werde ich mit der eben genannten Gesellschaft, dem Giro- und Cassenvereine, in Verhandlung treten, um, wenn irgend möglich, die in der Interpellation angeregte Erleichterung des Verkehres auch wirklich durchführen zu können.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

14. Anfrage des **Gem.-Rathes Hipp:**

In der Kundmachung vom 31. August wird bekanntgegeben, dass von Seite des Stadtrathes am 3. August unter Zahl 6033 der Beschluss gefasst wurde, im XVI. Bezirke in der Liebhartsgasse, von der Herbststraße bis zur Grundsteingasse, der Bezug von Hochquellenwasser in den Häusern sofort erfolgen kann. Durch diesen Beschluss würden die Hauseigenthümer von der Herbststraße bis zur Burggasse, und zwar auf beiden Seiten sechs Hauseigenthümer arg geschädigt, da dieselben bei der Rohrlegung in der ganzen Linie der Liebhartsgasse mit Bestimmtheit darauf gerechnet haben, dass auch sie noch im heurigen Jahre das Wasser bekommen werden. Indessen zeigt es sich durch die erfolgte Kundmachung, dass sie bis zur Vollendung des Wasserreservoirs im XVI. Bezirke bei der Windmühle zuwarten sollten. Da dies eine bedeutende Schädigung dieser zwölf Hauseigenthümer wäre, so stelle ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist derselbe nicht geneigt, zum Schutze dieser Hauseigenthümer das Nöthige sofort zu veranlassen, dass im Falle, wenn der nöthige Druck für die Stockwerke dieser Häuser nicht vorhanden sein sollte, zum mindesten ebenerdig gestattet werde, in jedem dieser Häuser einen Auslaufbrunnen anbringen zu dürfen?

Da wir der rauhen Jahreszeit entgegengehen, so ersuche ich zum Schlusse, der Herr Bürgermeister möge veranlassen, dass dieses Ansuchen im kurzen Wege erledigt werde.

Bürgermeister: Ich kann der gestellten Anfrage gegenüber nur bemerken, dass, wie ja den geehrten Herren bekannt ist, ohnedies der Auftrag ertheilt ist, dass in sämmtlichen Häusern, in welchen nach dem bestehenden Drucke die Einleitung des Wassers überhaupt möglich ist, diese Einleitung auch so schnell als möglich erfolge. Diesfalls sind ja auch schon größere Vorlagen seitens des Stadtrathes genehmigt worden und in allen Bezirken findet die Rohrlegung statt; ich glaube, in mehreren tausend Häusern hat auch bereits die Einleitung des Wassers stattgefunden. Dort, wo die Einleitung des Wassers wegen mangelden Druckes nicht möglich ist, kann leider momentan nicht geholfen, sondern es muss abgewartet werden, bis das Druckreservoir hergestellt ist. Ich werde den bezeichneten Fall untersuchen lassen und werde prüfen, ob dort die Einleitung des Wassers möglich ist oder nicht.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

15. Interpellation des **Gem.-Rathes Herold:**

Die Entscheidung des Gemeinderathes über die Errichtung elektrischer Bahnen in Wien ist bekanntlich vertagt worden, weil der Gemeinderath vorher Gewissheit haben wollte, ob in dem neuen Localbahngesetz das Heimfallsrecht für städtische Bahnen den Gemeinden zugesprochen werden wird.

Unter einem wurde, als diese Vertagung genehmigt wurde, von einem einheitlichem Projecte für elektrische Bahnen gesprochen.

Wenn ich nun auch nach wie vor der Meinung bin, dass elektrische Bahnen in Wien hätten gebaut werden können und sollen, auch wenn über das Heimfallsrecht keine endgiltige Entscheidung getroffen und ein einheitliches Project nicht ausgearbeitet ist, so anerkenne ich doch, dass eine der Stadt günstige Lösung der Frage und eine systematische Ausführung elektrischer Bahnen nach einheitlichem Programme von Vortheil sind.

Ich richte nun an den Herrn Bürgermeister die Anfragen:

1. Hat er sich Gewissheit verschafft, ob in dem Gesetzentwurfe für Localbahnen, der dem im October zusammentretenden Reichsrathe vorgelegt werden soll, die Bestimmung aufgenommen wurde, dass das Heimfallsrecht den Städten (Gemeinden) zugesprochen wird?

2. Wenn der Herr Bürgermeister hierüber noch keine Kenntnis hat, ist er geneigt, sich baldigst vom hohen Handelsministerium über den Inhalt des neuen Gesetzentwurfes über Localbahnen Kenntnis zu verschaffen, um auf Grund derselben die Vorarbeiten für den Bau elektrischer Bahnen in Wien mit aller Energie fortzusetzen?

3. Sind vom Stadtbauamte irgendwelche Vorarbeiten für ein einheitliches elektrisches Bahnnetz ausgeführt worden? und wenn dies nicht der Fall wäre, ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin zu wirken, dass diese Vorarbeiten mit aller Beschleunigung ausgeführt werden, damit nicht wieder Baujahr um Baujahr verloren gehe?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber Folgendes zu bemerken. Nach meinen Informationen besteht auch derzeit die

Absicht auf Seite der hohen Regierung, eine Gesetzesvorlage in Betreff der Localbahnen einzubringen, durch welche sie ermächtigt werden soll, in einzelnen Fällen auch ihr Heimfallsrecht zu Gunsten irgendwelcher Person, also zu Gunsten der Gemeinde, zu verzichten. So lautet die Formulierung.

Diese Vorlage ist noch nicht fertig. Es ist aber zu erwarten, dass sie rechtzeitig fertiggestellt wird, um im Herbste dem Reichsrathe zur Verhandlung vorgelegt zu werden. Seitens des Stadtbauamtes ist bereits eine Vorlage betreffs der elektrischen Bahnen gemacht worden. (Hört!) Diese Vorlage ist dem Comité, welches aus dem Stadtrathe gewählt wurde, zur Vorberathung zugewiesen worden. Dieses Comité wird — ich glaube — nächsten Donnerstag wieder eine Sitzung abhalten, um sobald als möglich schlüssig zu werden.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

16. Interpellation des **Gem.-Rathes Becker:**

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, dass in der Mädchenschule V., Hundsthurmerstraße 107, Classe IV B, seit Schulbeginn die Mädchen keinen Unterricht haben und nur die Kinder von einem Schulmädchen infolge Erkrankung des Herrn Oberlehrers Eibel und der Lehrerin Frl. Petschke beaufsichtigt werden?

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um solche Unzukömmlichkeiten hintanzuhalten?

Bürgermeister: Ich werde über diesen Gegenstand Erhebungen pflegen und die Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

17. Interpellation des **Gem.-Rathes Röhrl:**

Das Gebäude des Volksbades im XIV. Bezirke, Wien, Braunhirschengasse, ist fertiggestellt, und trotzdem der Eröffnungstermin am 15. Juli d. J. angesetzt war, ist dasselbe noch immer nicht seiner Bestimmung übergeben worden. Ferner soll, wie die Anlage aufweist, das Volksbad mit Brunnenwasser gespeist werden, wo das Pumpen, die Dampfkraft und das sehr kostspielige Brunnengraben sehr theuer zu stehen kommt.

Über beide Übelstände erlaube ich mir folgende Anfragen:

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, welche Gründe maßgebend waren, dass man das Volksbad noch immer nicht seiner Bestimmung übergeben hat, und wann wird der Eröffnungstermin sein?

Ferner: Warum hat man das bequeme und billige Hochquellenwasser nicht verwendet, einen sehr tiefen Brunnen gegraben, der kaum 2 m Wasser ergibt und nach kurzem Schöpfen des Wassers entbehrt, sowie das theuere Pumpen und die Erhaltung der Anlagen der einfachen Wasserleitung vorgezogen?

Es ist weder der praktischen, finanziellen, noch der sanitären Richtung entsprochen worden. Es scheint, dass man dem Grundsatze huldigt: für ein Vororte-Volksbad ist auch ein schlechtes Brunnenwasser gut genug.

Bürgermeister: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in der nächsten Sitzung zu beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

18. Interpellation des **Gem.-Rathes Brauneiß:**

Heute waren die Arbeiter von dem Reservoirbau bei der sogenannten amerikanischen Windmühle bei mir und sagten mir, dass vorigen Samstag die bei diesem Bau beschäftigten hiesigen Arbeiter ohne allen Grund entlassen wurden.

Ich erlaube mir an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Kann der Bauunternehmer nicht verhalten werden, hiesige Arbeiter zu berücksichtigen?

Bürgermeister: Die Herren entnehmen ja ohnedies aus den Ausweisen, die von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden, dass nach Thunlichkeit hiesige Arbeiter verwendet werden. Es ist dies auch bei den Arbeiten, welche die Verkehrs-Commission herstellt, der Fall. Ich werde übrigens darüber Erhebungen pflegen.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

19. Interpellation des **Gem.-Rathes Brauneiß:**

Am 12. Juni d. J. war eine großartige Versammlung in Bauer's Gasthaus in Rudolfsheim, der mehr als 2000 Personen, unter anderen auch Herr St.-R. Rückauf und mehrere Gemeinderäthe des Bezirkes beiwohnten; in dieser Versammlung wurde beschlossen, an den Stadtrath eine Petition zu richten, dass die Neubergenstraße, welche eine Verlängerung der Goldschlagstraße bildet und bis Baumgarten fortläuft, durchaus Goldschlagstraße benannt werden soll. Man trachtet doch immer, fortlaufende Gassen mit einem Namen zu benennen, und dies ist in diesem Falle durch die natürliche Lage ganz geschaffen.

Ich erlaube mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Wird die Petition der Bewohner bezüglich der Benennung der Goldschlagstraße einer Berücksichtigung unterzogen werden?

Bürgermeister: Ich betrachte diese Interpellation als Antrag, welchen ich dem Stadtrathe zuweise.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

20. Anfrage des **Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck:**

Im XVII. Bezirke, Hernals, wird gegenwärtig vom Elterleinplatze bis Hauptstraße Nr. 53 ein Straßencanal hergestellt, wodurch selbstverständlich die Straße innerhalb eines Monates zum zweitenmale abgesperrt ist.

Nach Antrag der Bauabtheilung von Hernals soll die weitere nothwendige Strecke von circa 30 m bei den Häusern Nr. 46, 48, 49, 50 und 51 bis zur Kreuzung der Bergsteiggasse erst nächstes Frühjahr gebaut werden, daher neuerdings, also zum drittenmale abgesperrt werden.

Da nun gerade im Frühjahre der Hauptverkehr gegen Dornbach ist, und eine neuerliche Absperrung durch die Herstellung dieser kleinen Canalstrecke von 30 m stattfinden wird, wodurch die Geschäftsleute neuerdings sehr geschädigt, überdies aber auch die Kosten bedeutend höher wären, erlaube ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen,

welches Hindernis ist, dass die kurze Strecke nicht sofort unter einem hergestellt wird, und ob der Herr Bürgermeister nicht geneigt wäre, das Nöthige zur sofortigen Herstellung zu veranlassen?

Bürgermeister: Ich bin momentan über den Sachverhalt nicht unterrichtet; ich werde daher diese Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

21. Antrag des **Gem.-Rathes Maresch** und Genossen:

Der Neulerchenfeldergürtel befindet sich in einem elenden, trostlosen Zustande. Mist, Koth und aller nur mögliche sonstige Unrath sind hier zu einem nichts weniger als anheimelnden Stillleben vereinigt, so dass jeder diese Stelle Passierende sich unbedingt auf eine Puszta versetzt fühlen muss.

Da wir nun viel zu wenig Straßenkehrer haben, um diesem Übelstande abzuhelfen, so erlaubt sich der Gefertigte den Antrag zu stellen:

Der Gemeinderath beschließe, der geehrte Herr Bürgermeister möge Veranlassung treffen, dass dem XVI. Bezirke mindestens eine Kehrmaschine zur Reinigung des Gürtels und der breiteren Straßen beigestellt werden möge.

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberathung.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

22. Antrag des **Gem.-Rathes Jedlička** und Genossen:

Zwischen den beiden Schulen in der Antonigasse und Klettenhofergasse im XVIII. Bezirke steht das alte Reservoir der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung. Dieses Reservoir ist eingeplankt und befindet sich in der Mitte dieses Platzes, auf dem Reservoirhügel ein thurmartiges Gebäude, welches heute noch zur Ableitung der in den Wasserröhren befindlichen gepressten Luft dient.

Dieser eingeplankte Platz (eine ganze Gruppe) ist über den Sommer an mehrere Parteien vermietet, welche für die Benützung dieses Platzes meistens 5 fl. bezahlen.

In Anbetracht des Umstandes, dass sich in der ganzen Umgebung lauter dicht bevölkerte Häuser befinden, deren Einwohner früher, solange der Gürtelspiegel von der Stadtbahntrace nicht benützt war, denselben als Tummelplatz für ihre Kinder benützen konnten, in weiterem Anbetracht, dass in der ganzen Umgebung kein einziges, wenn auch noch so kleines Plätzchen dem Publicum zur Verfügung steht, und dass dieser Platz infolge seiner mangelhaften Einplankung in der Nacht verschiedenen lichtscheuen Leuten als Schlupfwinkel

dient, und endlich in Anbetracht des Umstandes, dass der Bezirksausschuss schon zweimal einen ähnlichen Antrag gestellt hat, ohne die angestrebte Auflassung dieses Platzes zu erreichen, stelle ich den Dringlichkeits-Antrag:

Der Gemeinderath beschließe, den Platz im XVIII. Bezirke, auf welchem das Reservoir der ehemaligen Kaiser Ferdinands-Wasserleitung steht, ist aufzulassen, zu planieren und als öffentlicher Garten der Benützung des Publicums freizugeben.

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberathung. — Die Versammlung ist damit einverstanden? (Zustimmung.)

Wir gehen zur Tagesordnung über.

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

23. (6917.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Ich habe die Ehre, über den Antrag des Stadtrathes zu berichten, betreffend die Art der Verbauung der Wienerstraße und Sieveringerstraße in Neustift am Walde, richtiger sollte es heißen: Bericht über die Baulinienbestimmung daselbst. Die Herren werden sich zu erinnern wissen, dass bei der Budgetberathung der Antrag gestellt wurde, jenen Theil des Baches, welcher von Salmannsdorf durch Sievering fließt, zu überwölben. Zu diesem Zwecke ist es nothwendig, für diese Strecke die Baulinie zu bestimmen. Das Bauamt hat diesbezüglich Erhebungen gepflogen, die Niveaux erhoben und hat in einer Skizze dargelegt, wie sich die Straße im Anschlusse an die bestehenden Straßen durchführen läßt. Es soll jedoch die Baulinie nur für jenen Theil bestimmt werden, in welchem der Canal durchzuführen ist, das ist von der Bergstraße in Salmannsdorf bis zum Ende des verbauten Theiles von Sievering. In dem oberen Theile von Salmannsdorf, in der Mariengasse, ist die Baulinie bereits bestimmt und soll dieselbe aufrecht erhalten bleiben. Die Anschlüsse und die Fortsetzung unterhalb von Neustift werden seinerzeit durch den General-Baulinienplan bestimmt werden. Der Straßenzug lehnt sich vollkommen an die bestehenden Straßen an und verläuft in ziemlich flüchtiger Linie, obzwar nicht vollkommen geradlinig, weil dies eine ungeheure Einlösung nothwendig gemacht hätte. Die Straßenbreite beträgt 16 m und sind beiderseits Vorgärten mit 4 m vorgesehen, mit Ausnahme jenes Theiles, wo heute die Kirche steht, das ist in der Gabelung der Straße, die einerseits nach Sievering und andererseits nach Pötzleinsdorf führt, und durch einen Weg abgeschlossen wird, welcher bei der derzeitigen Schulrealität vorbeigeht. Dort sollen keine Vorgärten angelegt werden, weil dieses Dreieck nur ein geringes Flächenmaß hat, so dass, wenn daselbst Vorgärten errichtet werden sollten, eine Verbauung nahezu unmöglich wäre.

Bezüglich der Verbauung wird heute kein Antrag gestellt, nachdem an das Bauamt der Auftrag ertheilt worden ist, bezüglich der Art der Verbauung einen Bericht zu erstatten, und zwar deshalb, weil ziemlich kleine Parcellen aneinander grenzen, daher eine Verbindung der einzelnen Häuser sich besser gestalten und durch das Zusammenstoßen der Dächer keine garstige Figur gebildet werden soll. Aus diesen Gründen soll heute bezüglich der Verbauung ein Beschluss nicht gefasst werden. Die Niveaux schließen sich nahezu den bestehenden Niveaux an und die Regulierung bezieht sich nur auf die Ausgleichung des jetzigen Niveaus. Die Anträge, die gestellt werden, sind folgende (liest):

„Es seien

1. als Baulinien für die Sieveringerstraße und den Theil der Wienerstraße von der Sieveringerstraße aufwärts unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 16 m die Linien A B C D E F G H I einerseits und L M N O P Q R S T andererseits zu bestimmen;

2. als Baulinien für die Mariengasse in Salmannsdorf, von der Bergstraße abwärts unter Festhaltung der bereits bestimmten Baulinien in den Punkten K und U die Linie K I einerseits und U T andererseits zu bestimmen;

3. bezüglich der Verbauung wäre auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893 mit Ausnahme der Strecke N O in der ganzen Ausdehnung die Anlage von je 4 m breiten Vorgärten zu bedingen.

Die Erlassung weiterer Vorschriften im Sinne des § 82 B. B.-O. über die zwischen den einzelnen Gebäuden freizulassenden Zwischenräume, über Haushöhe, Geschoßzahl rc. wird vorbehalten.

4. die Niveaux seien nach den im Längenprofile eingeschriebenen Coten zu genehmigen;

5. die Bestimmung der Baulinien für das dermalen noch unverbaute Terrain zwischen Döbling und Neustift sei nach Inhalt der vorliegenden Studie des Bauamtes bis zur Feststellung des General-Regulierungsplanes zu verschieben."

Ich ersuche um die Annahme dieser Anträge.

Gem.-Rath Dr. Friedjung: Ich erlaube mir, auf die Lücke zu verweisen, die im Punkte 3 dieser Anträge enthalten ist. Es ist hier bestimmt, wie die Baulinien zu führen sein werden in dem betreffenden Stadttheile zwischen Döbling und Neustift. Es ist gesagt, wie breit die Vorgärten zu sein haben, es wird aber mitgetheilt, dass weitere Bestimmungen getroffen werden sollen, wie viel Raum zwischen den einzelnen Häusern bleiben soll.

Ich frage mich nun, welchen Wert eine solche Bestimmung hat, wenn sie so unvollständig ist, und ich erlaube mir die Anfrage, was den Stadtrath bewogen hat, einen derartigen unvollständigen Antrag zu stellen. Ich bitte diesbezüglich um Aufklärung.

Referent: Ich erlaube mir zu bemerken, dass die Bestimmung über die Vorgärten nicht in directer Verbindung steht mit der Art der Verbauung selbst. Dass die Verbauung nicht gleichzeitig bestimmt wurde, hat seinen Grund darin, dass es dringend nothwendig war, die Baulinien zu bestimmen und hinauszugeben, um die dringliche Überwölbung des Baches in diesem Theile nicht aufzuhalten. Auf Grund dieser Baulinie muss der Canal projectiert und vorgelegt werden. Daher wird heute bloß die Baulinie bestimmt. Die Vorgärten haben mit der Verbauung eigentlich gar keinen Zusammenhang. Die Verbauung, die hinter den Vorgärten geschieht, ist eine selbständige Sache. Es ist auch in der ganzen Strecke kein Gesuch um Verbauung überreicht worden, daher die Bestimmung der Art der Verbauung nicht dringend ist. Der Stadtrath hat sich vor Augen gehalten, dass die Bestimmung des Gemeinderathes bezüglich der Verbauung hier nicht ganz zur Anwendung gebracht werden könne. Es ist ein Beschluss dahin, dass zwei Stock hohe Gebäude mit Souterrain und ausgestattetem Dachboden gebaut werden können. Der Stadtrath war der Ansicht, dass eine derartige weitgreifende Bestimmung hier nicht platzgreifen könne, dass man eventuell auf ein Stock hohe Gebäude zurückgreifen soll. Weiters ist, nachdem das sehr kleine, enge Parcellen nebeneinander sind, darauf Rücksicht zu nehmen, dass die Ausgestaltung der Häuser gegeneinander ein hübsches Bild darstelle, dass die Dachungen nicht derart geführt sind, dass z. B. zwei Feuerwände nebeneinander kommen und ein häßliches Bild bieten. Dies war zu studieren. Die Verbauungsart wird also erst festzusetzen und

speciell dem Gemeinderathe vorzulegen sein. Das war der Grund, warum das Referat getheilt worden ist; die Baulinienbestimmung war wegen der Canalisierung eine dringende Sache, wogegen die Bestimmung der Verbauungsart, nachdem kein Ansuchen vorliegt, einem weiteren Zeitraume vorbehalten werden kann.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, die Anträge sind nicht angefochten, ich erkläre dieselben für angenommen.

Beschluss: Es werden:

1. als Baulinien für die Sieveringerstraße und den Theil der Wienerstraße von der Sieveringerstraße aufwärts unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 16 m die Linien A B C D E F G H I einerseits und L M N O P Q R S T andererseits bestimmt;

2. als Baulinien für die Mariengasse in Salmannsdorf, von der Bergstraße abwärts unter Festhaltung der bereits bestimmten Baulinien in den Punkten K und U die Linie K I einerseits und U T andererseits bestimmt;

3. bezüglich der Verbauung wird auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893 mit Ausnahme der Strecke N O in der ganzen Ausdehnung die Anlage von je 4 m breiten Vorgärten bedingt.

Die Erlassung weiterer Vorschriften im Sinne des § 82 der Wiener Bauordnung über die zwischen den einzelnen Gebäuden freizulassenden Zwischenräume, über Haushöhe, Geschosszahl 2c. wird vorbehalten.

4. die Niveaus werden nach den im Längenprofile eingeschriebenen Coten genehmigt;

5. die Bestimmung der Baulinien für das dermalen noch unverbaute Terrain zwischen Döbling und Neustift wird nach Inhalt der vorliegenden Studie des Bauamtes bis zur Feststellung des General-Regulierungsplanes verschoben.

24. (7349.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Es ist mir ein dringender Act übergeben worden, und erlaube ich mir für den abwesenden Herrn Gem.-Rath Witzelsberger zu referieren, und zwar über Bewilligung eines Zuschusscredites von 6291 fl. 99 kr. für die Umpflasterung und Regulierung der Wilhelmstraße von Nr. 7 bis Nr. 29 im XII. Bezirke.

Es wird im Acte ausgeführt, dass die Wilhelmstraße im XII. Bezirke eine ziemlich steile Straße mit circa 33 pro Mille Gefälle ist, dass diese Straße den Hauptverkehr in sich schließt, und zwar den ganzen Frachten-Verkehr gegen den Bahnhof. Die jetzige Straße weist eine sehr große Convexität auf, so dass, insbesondere im Winter, sehr große Übelstände durch das sogenannte Schleudern der Wägen entstehen und auch eine Gefahr nicht ausgeschlossen ist.

Es ist jedoch für eine Bedeckung des Betrages per 6291 fl. 99 kr. nicht vorgesehen, es müsste der Gemeinderath im Wege der Bewilligung eines Zuschusscredites diese Arbeit sicherstellen.

Ich stelle daher den Antrag, den Betrag von 6291 fl. 99 kr. auf Rubrik XXII für die Umpflasterung in Form eines Zuschusscredites zu bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung; angenommen.

Beschluss: Für die Umpflasterung und Regulierung der Wilhelmstraße von Nr. 7 bis 29 im XII. Bezirke wird ein Zuschusscredit von 6291 fl. 99 kr zur Rubrik XXII bewilligt.

25. (7377.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Ich habe die Ehre, zur Beilage 220 zu referieren. Der Act betrifft den Statthalterei-Erlass vom 19. August, betreffend die Stations-Commission, politische Begehung und Enteignungsverhandlung hinsichtlich der Theilstrecke „Gumpendorfer Schlachthaus, respective Nevillebrücke—Schikanedersteg" der Wienthallinie der Stadtbahn.

Die Tracenrevision hat bekanntlich schon im Jahre 1892 stattgefunden, und zwar gelegentlich der Feststellung der Anträge bezüglich der Tracenrevision der Stadtbahn überhaupt. Es sind damals eine Reihe von Bedingungen gestellt worden, welche zum größten Theile thatsächlich im Detailprojecte Berücksichtigung fanden.

Eine Bestimmung jedoch, welche der Gemeinderath gefasst hat, wurde noch nicht endgiltig erledigt, sondern das Ministerium erklärte, diese Frage erst gelegentlich der politischen Begehung zu erörtern, nämlich die Frage der Eindeckung der Strecke zwischen der Rudolfs- und Pilgrambrücke. Im übrigen wurden, wie erwähnt, die Wünsche der Gemeinde thunlichst berücksichtigt.

Die gegenwärtig beantragte Linie entspricht ganz jener Linie, welche seinerzeit von der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. vorgelegt wurde. Bekanntlich hat auch die Gemeinde eine Reihe von Bestimmungen über die gemeinsame Wieneinwölbung und Bahnherstellung getroffen, welche zwischen der Dampftramway-Gesellschaft und der Gemeinde Wien vereinbart wurden. Diese Vereinbarung ist, nachdem die Ausführung auch dieses Theiles der Stadtbahn der Verkehrs-Commission übertragen wurde, auch von dieser übernommen worden.

Es wurde damals festgestellt, dass in dieser Strecke zwei Stationen zu errichten seien, eine in der Nähe der Kettenbrückengasse, die zweite nächst der Pilgrambrücke Die weitere Station liegt nicht mehr innerhalb dieser Strecke, sondern in der Nähe des Naschmarktes.

Bezüglich der Stations-Commission werden nun seitens der Gemeinde gar keine bedeutenden Einwendungen erhoben. Seitens der Bahnunternehmung wird beantragt, die Stationen nach den Brücken zu benennen, nämlich Rudolf- und Pilgrambrücke. Nachdem aber die Brücken mit der Zeit verschwinden und insbesondere der Name „Rudolfsbrücke" nicht sehr geläufig ist, weil man noch heute „Kettenbrücke" sagt, und eine Kettenbrückengasse dort existiert, beantragt der Stadtrath die Bezeichnung der Stationen nach den Gassen „Pilgramgasse" und „Kettenbrückengasse". Weiters wird gefordert, dass die Station „Kettenbrückengasse" 3 m nach aufwärts verschoben werde, damit die Zufahrt zu der Brücke und später zur Überwölbung der Wien zweckmäßiger hergestellt werden könne.

Bezüglich der politischen Begehung ist hauptsächlich auf die Ausbildung der Wienregulierung Rücksicht zu nehmen, und stellt der Stadtrath eine Reihe von Anträgen, welche ausschließlich den Zweck haben, dass die Widerlagsmauern entsprechend der Construction der Wienregulierung durchgeführt werden. Sehr wichtig in dieser Beziehung ist, dass die ganze Trace der Bahn etwas gehoben werde, weil sonst die Nothauslässe sehr unzweckmäßig construiert werden müssten, gedrückte Profile erhalten müssten und unter Umständen vielleicht nicht gehörig functionieren würden.

Gegen diese Hebung ist auch keine ernste Einwendung zu erheben, weil noch Raum genug vorhanden ist, ein normales Profil herzustellen, und überdies eine entsprechend dicke Decke zu construieren, in welche auch noch die Tramwaygeleise gelegt werden können. Im übrigen gehen die Forderungen der Gemeinde dahin, dass die bestehenden Straßen vollständig erhalten werden. Die Wienstraße wird auch nach diesen Plänen im größten Theile verbreitert. Eine Verengung findet hier nicht statt; im Gegentheile ist in der Nähe der Leopoldsbrücke durch eine längere Bahneindeckung eine bedeutende Straßenverbreiterung durchgeführt. Weiter oben erst in der Flussgasse wird eine Verengung beantragt. Diese ist zwar keine bedeutende, allein nach dem Programme für die Verkehrsanlagen ist festgesetzt, dass für jede Inanspruchnahme von Verkehrsstraßen oder eines Theiles von Verkehrsstraßen seitens der Verkehrs-Commission voller Ersatz geboten werden müsse. Nun ist hier gegenüber der Realität Nr. 110 in der Hundsthurmerstraße eine Verengung. Es wird demnach gefordert, dass entweder die ganze Trace etwas gegen das linke Ufer geschoben werde, nachdem auf der gegenüberliegenden Seite Raum genug hiefür ist, oder dass durch Einlösung eines Theiles der Realität Nr. 110 eine Verbreiterung der Flussgasse in diesem Theile vorgenommen werde.

Was nun den Punkt, betreffend die Eindeckung zwischen der Pilgram- und Rudolfsbrücke anbelangt, so beantragt der Stadtrath, dass die damals gestellte Forderung vollständig aufrecht erhalten werde, d. h. dass die Gemeinde verlangt, dass dieser Theil der Bahn eingedeckt werde. Nur unter der Bedingung wäre hievon abzusehen, wenn die Bahnunternehmung sich bereit erklärt, in der Strecke von Nr. 2 bis 32 Wienstraße die halbe Breite einer circa 13 m breiten Straße neben der Bahn unentgeltlich zu beschaffen. Es ist nämlich für die Verkehrsbedürfnisse unbedingt nothwendig, dass längs des regulierten Wienflusses eine Straße geschaffen werde, liege dieselbe nun über dem eingewölbten Theil der Stadtbahn oder neben der Stadtbahn. Im übrigen sind die Anträge, welche ich zu stellen die Ehre habe, eigentlich nur eine Detaillierung jener Forderungen, die seitens der Gemeinde schon gelegentlich der Tracenrevision erhoben wurden.

Bezüglich des Enteignungsverfahrens wird seitens der Gemeinde gar keine Einwendung erhoben, weil das schon im Programm für die öffentlichen Verkehrsanlagen geregelt erscheint. Die Anträge, welche nun der Stadtrath stellt, sind folgende (liest):

„Die Vertreter der Gemeinde Wien seien bei der fraglichen Commission zu ermächtigen, folgende Erklärung abzugeben:

ad I. Stations-Commission.

Die Gemeinde Wien erhebt gegen die geplante Situierung der Haltestellen zunächst der Pilgrambrücke und der Rudolfsbrücke im allgemeinen keine Einwendung.

Was die Benennung dieser Haltestellen betrifft, so beantragt die Gemeinde Wien die Bezeichnung mit „Pilgramgasse" und „Kettenbrückengasse".

Die Stationsanlage zunächst der Rudolfsbrücke ist um circa 3 m flussaufwärts bis zur Realität Or.-Nr. 6 Wienstraße zu verlegen.

ad II. Politische Begehung.

Die Gemeinde Wien erhebt gegen das vorliegende Project für die Theilstrecke von Kilometer 7·400 bis Kilometer 9·512 der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn unter folgenden Bedingungen keine Einwendung:

1. Bei der Ausführung der Bahn ist dem genehmigten Wienfluss-Regulierungsprojecte entsprechend der Grundsatz einzuhalten, dass die für die wechselnden Spannweiten der Wienflusseinwölbung vom Stadtbauamte aufgestellten Profilconstructionen, namentlich die festgestellte Ausdehnung der Fundamente und der Widerlagsmauern, sowie der projectierte Abschrägungswinkel der letzteren Mauer genau eingehalten werden können.

2. Um die Anlage der Nothauslässe aus dem rechtsseitigen Sammelcanale günstiger gestalten zu können und um den Abfluss der Gewässer aus diesen Auslässen zu erleichtern, ist die projectierte Bahnnivellette in dem Maße zu heben, dass hienach unter Einhaltung der normalen Lichthöhe der Bahndurchlässe die Eindeckung der Bahn in dem für die Boulevardstraßen festgesetzten Niveau erfolgen kann.

3. Die Eindeckung der Bahn ist einschließlich der bereits projectierten Eindeckung zwischen Kilometer 9·16 und Kilometer 9·42 vorläufig in der Ausdehnung der an Stelle der bestehenden Brücken von der Gemeinde Wien zu bewirkenden Einwölbung des Wienflusses auszuführen; weitere Eindeckungen der Bahn sind nach Maßgabe eintretender Bedürfnisse über Verlangen der Gemeinde Wien auf Kosten der Bahnunternehmung zu bewerkstelligen.

Die Bahneindeckungen müssen durchgehends die Eignung für die Aufbringung eines Granitstein-Würfelpflasters und die Einlegung eines Tramway-Oberbaues besitzen, und muss die Construction dieser Eindeckungen rücksichtlich ihrer Tragfähigkeit nach denselben Grundsätzen behandelt werden, wie diese bei dem Projecte der Wienflusseinwölbung zur Anwendung gelangt sind. Sowohl die später auszuführenden Eindeckungen der Bahn, als jene vor den derzeit bestehenden Brücken, namentlich auch die Eindeckung vor der Leopoldsbrücke in ganzer Ausdehnung dortselbst, sind in der Fahrbahn sofort mit neuen Granitstein-Würfeln und in den abgesonderten Fußwegen (Trottoiren) mindestens mit sogenannten Halbgut-Granitsteinen auf Kosten der Bahnunternehmung kunstgerecht abzupflastern.

Um Störungen des öffentlichen Verkehres möglichst zu vermeiden, sind die Bahneindeckungen für die Communicationen über den Wienfluss gleichzeitig mit den betreffenden Einwölbungen des Wienflusses auszuführen.

4. Die Flussgasse zwischen Kilometer 7·34 und Kilometer 7·56 ist an der engsten Stelle mit einer nutzbaren Breite von mindestens 5 m aufrechtzuhalten und ist zu diesem Behufe entweder die Bahntrace mehr gegen das linke Flussufer zu verlegen oder es ist der für die erwähnte Aufrechthaltung einer 5 m breiten Straße erforderliche Grund von der Realität Or.-Nr. 110 Hundsthurmerstraße durch die Bahnunternehmung auf ihre Kosten zu erwerben und dieser Grund der Gemeinde Wien lastenfrei zu übergeben.

5. Die Nothauslässe des rechtsseitigen Sammelcanales sind in der Ausdehnung des Bahnplanums auf Kosten der Bahnunternehmung im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte entsprechend zu versichern und sind diese Versicherungen gleichfalls auf Kosten der Bahnunternehmung stets im guten Zustande zu erhalten.

6. Der 210 mm weite Wasserstrang der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung oberhalb der Reinprechtsdorferbrücke in Kilometer 7·65 ist aufrechtzuerhalten und entsprechend zu versichern und sind die diesbezüglichen Details mit der Gemeinde zu vereinbaren.

7. Im Falle die von der Gemeinde Wien auf Rechnung der Bahnunternehmung innerhalb des Kunstprofiles der Bahn zu bewirkenden Erdaushebungen aus technischen Gründen (lockeres Terrain, Erdabrutschungen) auf die im Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Dampftramway-Gesellschaft vormals

Krauß & Comp. vom 29. April 1893 vorgesehene Grenzlinie nicht beschränkt werden können, sind auch die über diese Grenzlinie hinausgehenden, von der Gemeinde zu besorgenden Erdarbeiten an die Gemeinde Wien zu vergüten.

8. Die der Bahnunternehmung zustehenden Arbeiten längs des Wienflusses dürfen an allen Stellen erst dann begonnen werden, wenn seitens der Gemeinde Wien die ihr obliegende Herstellung der wasserseitigen Bahnmauer und des Bahnplanums bewerkstelligt sein wird.

9. Die Gemeinde Wien beharrt auf der Forderung, dass die Bahn in der Strecke von der Pilgrambrücke bis zur Rudolfsbrücke sofort einzudecken ist und könnte nur dann von derselben absehen, falls seitens der Bahnunternehmung die halbe Breite einer längs der Bahn an den Realitäten 2 bis 32 Wienstraße herzustellenden neuen circa 13 m breiten Straße der Gemeinde kosten- und lastenfrei und im richtigen Niveau übergeben wird.

Ad III. Enteignungsverhandlung.

Gegen die in Anspruch genommene Enteignung von städtischen Gründen zur Herstellung der Bahnanlage wird nach Maßgabe des Programmes für die finanzielle Sicherstellung und die Ausführung von öffentlichen Verkehrsanlagen in Wien keine Einwendung erhoben."

Ich bitte, diese Anträge anzunehmen.

Gem.-Rath Bärtl: Ich bin dem Herrn Referenten aufmerksam gefolgt, aber es ist hier etwas unruhig gewesen und ich erlaube mir daher, an denselben eine Anfrage zu richten. Es soll, wenn ich recht verstanden habe, bei der Rudolfsbrücke eine Haltestelle, eine Station errichtet werden. Nun erlaube ich mir als Vertreter des IV. Bezirkes die Anfrage, ob ich die Beruhigung bekomme, dass durch diese Haltestelle bei der Rudolfsbrücke nicht die Station bei der Schikanederbrücke, die weiter gegen den Naschmarkt zu liegt, gefährdet wird, denn ich halte die Strecke für etwas kurz. Wenn das der Fall ist, bin ich ganz beruhigt und stimme dem Herrn Referenten vollkommen bei.

Referent: Ich habe ausdrücklich erwähnt, dass alle jene Haltestellen, welche außer dieser Strecke gelegen sind, unverändert aufrecht erhalten bleiben; sie sind nur heute nicht Gegenstand des Referates.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bringe sämmtliche Anträge des Herrn Referenten unter einem zur Abstimmung und bitte jene Herren, welche dieselben annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

26. (6892.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Hier handelt es sich um ein Project für den Bau eines neuen Turnsaales in dem Schulhause XVIII., Gersthof, Alseggerstraße. Dieser Bau des Turnsaales wurde schon vielfach urgiert und er ist dringend nothwendig, nachdem in dieser Schule gegenwärtig ein verhältnismäßig kleines Zimmer als Turnsaal benützt wird, das für diesen Zweck absolut unzureichend ist. Das Bauamt hat einen Voranschlag verfasst und in denselben die Kosten der Herstellung des Zubaues, sowie auch der Abänderungen, die infolge dessen im Inneren des Baues vorgenommen werden mussten — wozu auch die Zugänglichmachung der Schulleiterwohnung gehört — auf 7931 fl. 26 kr. berechnet. Dieser Betrag ist im Budget nicht vorhergesehen, also nicht bedeckt und es ist daher nothwendig, dass nachträglich ein Zuschusscredit in dieser Höhe bewilligt werde. Der Antrag des Stadtrathes geht auf Genehmigung der vom Stadtbauamte vorgelegten Projectskizze mit dem Kostenbetrage von 7931 fl. 26 kr.

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Die vom Stadtbauamte vorgelegte Projectskizze für den Bau eines neuen Turnsaales in dem Schulhause XVIII. Bezirk, Gersthof, Alseggerstraße, wird mit dem Kostenbetrage von 7931 fl. 26 kr. genehmigt.

27. (7440.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Hier handelt es sich um einen Zuschusscredit zu einem Canalbau, welcher in der Breitenfurterstraße hergestellt wurde. Dieser Canalbau ist dringend nothwendig, weil in dieser Gegend sehr viele Verbauungen vorgekommen sind. Es ist nicht nur dieser Canal, sondern auch ein neuer in der Draschegasse zu bauen. Dieser aber ist in der Rubrik „Für unvorhergesehene Canalbauten" bedeckt, während für den Canalbau in der Breitenfurterstraße eine bestimmte Summe eingestellt war, da derselbe kürzer beantragt war, nachdem damals die Verbauung nicht soweit vorgeschritten war. Nach den Vorschlägen des Bauamtes wäre ein Zuschusscredit von 5853 fl. 84 kr. nothwendig gewesen.

Nach den Ergebnissen der Offertverhandlungen hat sich jedoch der Zuschusscredit sehr erheblich herabgemindert und es ist daher ein solcher nur in der Höhe von 3070 fl. 75 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b nothwendig. Ich bitte also, entsprechend dem Antrage des Stadtrathes diesen Zuschusscredit zu bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Für den Canalbau in der Breitenfurterstraße und Meidlinger Hauptstraße wird ein Zuschusscredit von 3070 fl. 75 kr. zur Rubrik XXVII 1 b bewilligt.

28. (7386.) **Referent Bürgermeister Dr. Grübl:** Ich habe die Ehre, über eine nothwendige Vermehrung des Personales im städtischen Steueramte zu referieren. Das Finanzministerium hat in einem Erlasse aufmerksam gemacht, dass es dringend nothwendig sei, dass die Steuergeschäfte möglichst current geführt werden und dass Rückstände möglichst vermieden werden. Es hat dabei auch darauf hingewiesen, dass wahrscheinlich am 1. Jänner 1896 bereits die neuen Steuergesetze in Kraft treten werden und dass es daher auch nothwendig sein wird, bis dahin die Vorbereitungen, die nothwendig sind, um mit der neuen Steuereinhebung zu beginnen, zu treffen. Das Steueramt hat nun schon wiederholt früher darüber geklagt, dass es mit dem vorhandenen Personale nicht imstande sei, die laufenden Geschäfte zu erledigen, geschweige denn die Vorbereitungen für die neue Einrichtung des Amtes zu treffen. Diese Verhältnisse sind ja den Herren von früher bekannt, und sie werden auch von Seite des Magistrats-Referenten und dem Steueramte bestätigt. Der Steueramtsdirector wünscht eine Vermehrung um 25 Praktikanten unter Hinweis auf die bereits angeführten Verhältnisse, sowie auch unter Hinweis darauf, dass vielleicht nothwendig sein werde, die Vorbereitungen schon so zu treffen, dass am 1. Jänner 1896 die Steuern bereits auf Grund der neuen Steuergesetze eingehoben werden können.

Es wäre also das Ansuchen zu stellen um Creierung von 25 Praktikantenstellen. Es ist aber demgegenüber doch darauf zu verweisen, dass nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, dass die neuen Steuergesetze mit 1. Jänner 1896 wirklich in Gesetzeskraft treten. Das wird von der weiteren parlamentarischen Behandlung dieser Vorlagen abhängen. Sollte es sich aber zeigen, dass wirklich schon zu dem angegebenen Termine die neuen Steuergesetze in Kraft treten werden, dann wird es allerdings nothwendig sein, das Personal um 25 Personen zu vermehren. Vorläufig aber dürfte nach dem Stande der Dinge eine Vermehrung um 15 Herren genügen. Es wird wohl durch eine Vermehrung des Personales um 15 Praktikanten das Avancement ungünstiger gestaltet, es geht aber nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Instanzen nicht anders. Wenn diese Herren eine Zeitlang gedient haben, dann wird man daran gehen, eine entsprechende Vermehrung der Oberbeamtenstellen eintreten zu lassen, damit wieder ein richtiges Verhältnis zwischen den Oberbeamten- und Unterbeamtenstellen bestehe.

Unter Hinweis auf diese Gründe erlaube ich mir den Antrag zu stellen, es seien für den Status des Steueramtes 15 Kanzleipraktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum neu zu creieren. Die eventuell für die Zeit vom 1. October bis 31. December 1894 diesfalls auflaufenden Kosten finden im Budget ihre Bedeckung. Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Gem.-Rath Dr. Kupka: Meine Herren! Ich habe nichts gegen das Referat einzuwenden, weil wir uns hier ja in einer Zwangslage befinden, nachdem der übertragene Wirkungskreis immer größer wird, die Arbeiten immer größer werden und daher auch immer mehr Leute erforderlich sind. Eine andere Frage ist aber die, ich glaube, diese Frage ist im Rollen und der Herr Bürgermeister wird wohl in der Lage sein, darüber Auskunft zu geben, in welchem Stadium sie sich befindet. Nachdem der Staat durch die Vereinigung der Vororte mit Wien außerordentlich entlastet worden ist, so glaube ich, dass er moralisch verpflichtet wäre, einen Beitrag zu den Kosten des übertragenen Wirkungskreises zu geben. (Sehr richtig! links.) Nun kommt aber der Staat und decretiert, die Gemeinde soll das und das thun. Wer bezahlt die Arbeit? Die Steuerträger sollen sie bezahlen. Warum wird das nicht aus dem allgemeinen Fond bezahlt? Es sind ja Dienste, die dem Staate geleistet werden. Ich würde daher an den Herrn Bürgermeister die Bitte richten, bekanntzugeben, wie weit die Verhandlungen wegen eines Beitrages des Staates zu den Kosten des übertragenen Wirkungskreises gediehen sind.

Referent: Die Bemerkungen, die der Herr Vorredner gemacht hat, sind vollkommen begründet. Der Gemeinderath hat in dieser Angelegenheit wiederholt Beschlüsse gefasst. Es sind auch diesfalls Vorstellungen an die Regierung gemacht worden; bis jetzt ist ein greifbares Resultat nicht erzielt worden. Der Gegenstand steht auch auf der Tagesordnung, indem der Referent Herr Dr. v. Billing seinerzeit betraut worden ist, über Anträge des Stadtrathes hier zu referieren. Es ist aber dann der Beschluss gefasst worden, dieses Referat einer Commission aus dem Plenum zuzuweisen. Weiters kommt noch Folgendes zu erwägen. Wie schon bemerkt worden ist, sollen vier neue Steuergattungen eingeführt werden und die diesfälligen Gesetze am 1. Jänner 1896 bereits in Giltigkeit treten. Die Einführung dieser neuen Steuern wird auf das ganze städtische Budget einen sehr großen Einfluss ausüben, weil ja den Herren bekannt ist, dass von der reinen Einkommensteuer ein städtischer Zuschlag nicht eingehoben werden soll. Es sind diesfalls auch sehr interessante Bemerkungen in dem Motivenberichte enthalten, welcher seinerzeit, als noch Finanzminister Dunajewski im Amte war, vorgelegt worden ist. Es ist zweifellos nothwendig, bei der Berathung der neuen Steuergesetze die Regelung der Zuschläge und bei dieser Gelegenheit auch eine entsprechende Entschädigung aller autonomen Gemeinden hinsichtlich der großen Kosten, welche sie für die Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises bestreiten müssen, zu erlangen. Ich glaube, das wird in der allernächsten Zeit zur Besprechung kommen. Ich kann den Herren noch mittheilen, dass Aufträge an die betreffenden beiden Referenten, welche in dieser Sache arbeiten, ergangen sind, und es ist zu erwarten, dass wir diesfalls entsprechende Vorschläge erhalten.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Verehrte Versammlung! Es ist das ein Capitel, wo man gerade über die Steuerfrage sprechen kann. Denn wir wissen ja alle: je mehr Steuerbeamte, desto höher wird der Druck sein. Mir kommt es so vor, als wenn der hohen Regierung noch immer nicht schnell genug die Steuern eingetrieben würden. Ich erinnere an den Fall des großen Hagelschlages am 7. Juni. Trotzdem sämmtliche Grundeigenthümer um Nachsicht eingekommen sind, hat man ohneweiters Executionsbolletten hinausgegeben; es ist noch zu rechter Zeit verhindert worden, sonst hätte man die Betreffenden, wenn sie nicht gezahlt hätten, vielleicht noch exequiert. Wir spüren es ja am allerbesten: früher ist man in Steuersachen etwas coulanter vorgegangen, heute ist es ganz anders. Gerade bei den Contrahenten der Gemeinde zeigt sich ein Übelstand. Da wird, trotzdem sie erst am 15. Jänner ihre Quartalsteuer zu zahlen verpflichtet wären, schon am 1. Jänner von einem Steueramte zum anderen telephoniert, damit nur ja der Staatsschatz gesichert ist, und es wird ihnen schon am 1. Jänner, nicht, wie es richtig wäre, bei der Fälligkeit am 15. Jänner, die Steuer für das halbe Jahr abgezogen.

Ich befürchte also: je mehr Steuerbeamte, desto mehr werden die Leute gequält sein. Der Contrahent kann ein halbes Jahr und noch länger auf sein Geld warten, kaum ist aber die Zeit da — und nicht einmal die richtige gesetzliche Zeit — so wird ihm am 1., 2., 3. Jänner und ebenso vor dem zweiten Quartal der Betrag der Steuer von seinem Guthaben abgezogen. Der Mann hat sich schon gedacht: jetzt kann ich mir helfen — denn Sie wissen, es sind viele Contrahenten nicht in der angenehmen Lage, gar so leicht über das Geld zu disponieren. Es ist eine scharfe Note gekommen, wenn ich nicht irre, vor drei, vier Monaten, dass die Steuerrückstände so großartig sich anhäufen, und dass ein starker Druck ausgeübt werden soll. Ich weiß nicht, ob nicht auch diese neuen fünfzehn Praktikanten dazu mithelfen sollen. Da aber eigentlich die Verhältnisse daran schuld sind, hoffe ich, dass man nicht allzu scharf vorgehen wird, und dass der Steuerträger, der ohnedies so viel zu leiden hat, nicht durch Beiziehung mehrerer Beamter noch schneller gepeinigt werden wird.

Referent: Hier handelt es sich nicht etwa um ein Executionspersonal oder um die Ausübung eines größeren Druckes. Im Gegentheile, es handelt sich hier darum, die Steuervorschreibungen prompt durchzuführen. Das ist in vielen Fällen sehr im Interesse der Steuerträger gelegen. Es ist erst heute zum Beispiele ein Fall bekannt geworden, wo jemand, der vor zweieinhalb Jahren ein

Geschäft eröffnet hat, erst jetzt die Steuervorschreibung bekommen hat, und zwar mit einer sehr hohen Quote. Jetzt ist der Betreffende gleich 300 bis 400 fl. schuldig. Hätte er gewusst, dass er mit einer so hohen Steuerquote belastet wird, so hätte er vielleicht von Anfang an das Geschäft aufgegeben, oder er hätte versucht, mit einer geringeren Quote das Geschäft fortzuführen, Heute aber ist er schwer belastet und es ist sehr die Frage, ob er jetzt im Recurswege eine geringere Besteuerung durchsetzen wird. Es handelt sich darum, dass das Steueramt mit den Vorschreibungen der Steueradministration gleichen Schritt halte, so dass die Bemessungen, welche von Seite der letzteren vorgenommen worden sind, in unseren Büchern wirklich durchgeführt werden können. Es handelt sich weiter darum, dass die entsprechenden Anmeldungen, Steuerlöschungen u. s. w. durchgeführt werden können, kurz, dass das Amt in der Lage ist, die täglich einlaufenden Geschäfte sobald als möglich durchzuführen. Das ist heute nicht möglich, und einen solchen Zustand werden Sie doch gewiss nicht wünschen. Um diesem Übelstande abzuhelfen, wird der vorliegende Antrag gestellt, wobei man sich ohnedies auf das allergeringste nothwendige Maß beschränkt hat.

Gem.-Rath Gregorig: Vor vier Jahren, als das neue Statut hier berathen wurde, hat die Opposition vorhergesagt, was heute erscheint: eine Unmasse Personal wird aufgenommen werden müssen, dass die Einhebung der Steuern, welche damals der Staat besorgt hat, die Gemeinde wird besorgen müssen und dass das kolossal viel kosten wird. Wir haben das alles vorausgesehen. Was hat aber die Gegenpartei gesagt? Wir seien Lügner, Hetzer, wir wollen die Bevölkerung nur aufhetzen, und heute hat es sich gezeigt, dass wir vollkommen recht hatten; und Mitschuldiger daran, dass es heute so ist, ist — ich bedauere es — der Herr Bürgermeister. Er hat mitgearbeitet an der Verfassung des Statutes. Wir hatten damals die Bevölkerung schützen wollen, man hat uns aber bekämpft, und heute gereicht es mir zur besonderen Freude, dass Sie alles, was wir vorhergesagt haben, bestätigen und dafür stimmen müssen.

Gem.-Rath Gräf: Meine geehrten Herren! Es ist ja richtig, was der Herr Bürgermeister ausgeführt hat, dass die Beamtenzahl in den städtischen Steuerämtern zu gering ist. Nur bitte ich aber zu bedenken, dass die Ursache dieser Rückstände nicht allein in unseren Ämtern liegt, sondern dass auch, soviel mir mitgetheilt wurde, von Seite der Steueradministrationen die Acten, insbesondere über die Erwerb- und Einkommensteuer, oft sehr lange ausbleiben und infolge dessen sich zu gewissen Zeiten immense Rückstände aufhäufen.

Ich will nicht gegen den Antrag des Herrn Bürgermeisters stimmen, möchte aber bei dieser Gelegenheit auf diesen Übelstand aufmerksam machen. Ich bezweifle, dass durch die Aufnahme von 15 Praktikanten demselben abgeholfen wird, wenn nicht von Seite der Steueradministrationen ein etwas beschleunigteres Tempo eingehalten wird und die Acten rechtzeitig an unsere Steuerämter abgeliefert werden. Ich würde also den Herrn Bürgermeister bitten, nach dieser Richtung eine Vorstellung zu machen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen; der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Ich habe nichts weiter zu bemerken und bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte jene Herren, welche für den Referenten-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Für den Status des Steueramtes wird die Creierung von 15 Kanzleipraktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum genehmigt.

29. (7385.) **Referent Bürgermeister Dr. Grübl:** Das zweite Referat betrifft die Systemisierung von 10 Kanzlei-Praktikantenstellen für die städtische Hauptcassa. (Gem.-Rath Gregorig: Also wieder! Wo sind da die Hetzer und Lügner?) Ich habe es früher absichtlich unterlassen, auf die Bemerkungen des Herrn Gem.-Rathes Gregorig zu antworten, weil, was er anführt, zum Theile unrichtig ist, zum Theile nicht passt, sonst bleibt aber von diesen Bemerkungen nichts übrig. (Heiterkeit.) Es ist von niemandem gesagt worden, dass die Steuervorschreibung und -Einhebung in anderer Weise erfolgen werde, als sie thatsächlich erfolgt, und es wurde auch etwas anderes von dieser Seite (rechts) nicht prophezeit; es ist auch kein Anlass, jemanden deswegen der Unwahrheit zu zeihen.

Die Verhältnisse sind genau so gekommen, wie es zu erwarten war, und nicht anders. Es ist ja klar gewesen, dass die autonome Gemeindebehörde die Geschäfte in den Vororten übernimmt und so durchführt, wie bisher in den alten Bezirken. Darüber war kein Zweifel, eine andere Vorstellung war gar nicht denkbar, darüber ergab sich auch kein Zwiespalt.

Dass aber die Zahl der Beamten im Laufe der Zeit vermehrt werden müsse, ist selbstverständlich. Wir haben heute viel mehr Geschäfte als vor vier Jahren, mehr Steuerobjecte, mehr Steuerträger, eine größere Anzahl Agenden und dazu gehören auch mehr Beamte. Bei der riesigen Anzahl von Beamten, welche die Gemeinde hat, ist es nicht viel, wenn sich im Laufe von ein paar Jahren eine verhältnismäßig so geringe Vermehrung als nothwendig herausstellt. Die Geschäfte der Hauptcassa haben sich kolossal vermehrt. Die Herren müssen berücksichtigen, mit wie vielen Contrahenten wir heute arbeiten, wie viele Conten durchzuführen sind, mit wie vielen Parteien zu verkehren ist, wie viele Taxen einzuheben sind u. s. w. Da hat sich nun im Laufe des Jahres eine Vermehrung des Personales als nothwendig herausgestellt, ich habe mich persönlich davon überzeugt, indem ich in den Ämtern war, von Tisch zu Tisch gegangen bin, die einzelnen Bücher eingesehen und mich überzeugt habe, dass die Beamten wirklich überbürdet sind und dass es nicht möglich ist, bei der heutigen Zahl von Beamten die Geschäfte prompt zu erledigen.

Mit Rücksicht hierauf bitte ich Sie, den Antrag zu genehmigen, es seien für den Status der städtischen Hauptcassa zehn neue Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum von je 500 fl. zu creieren. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Gem.-Rath Gregorig: Der Herr Bürgermeister hat gesagt, es sei selbstverständlich, dass die Beamten vermehrt werden müssen.

Aber wir haben das auch als selbstverständlich vorausgesagt, sie müssen vermehrt werden. Wir haben auch darauf hingewiesen, dass bei der Vereinigung der Vororte mit Wien die Regierung veranlasst werden soll, einen Theil der Arbeiten des übertragenen Wirkungskreises, nämlich die Einhebung der Steuern selbst zu besorgen.

Das waren unsere Anträge.

Das haben wir verlangt; es ist aber von der Majorität zurückgewiesen worden. Wir haben also thatsächlich concrete Vor-

schläge gemacht, und es ist nicht richtig, wenn der Herr Bürgermeister sagt, dass wir keine Anträge gestellt haben. Wir haben verlangt, dass die Kosten des übertragenen Wirkungskreises von der Regierung bezahlt werden. Bei der Vereinigung der Vororte mit Wien hat es sich eben nur darum gehandelt, die Macht der liberalen Partei zu erhalten, die bereits krachen gegangen ist. (Zustimmung links.) Durch das neue Statut und eine unerhörte Wahlgeometrie wurde diese Macht noch für einige Zeit erhalten; für das Volk ist aber eigentlich in der ganzen Sache nichts gethan worden. Wir haben ungeheure Lasten. Theilweise gehen die Leute infolge der schlechten Geschäfte zugrunde, theilweise fehlen nach jeder Richtung neue Erwerbsquellen. Wir können nicht dagegen sprechen, dass neue Beamte aufgenommen werden sollen, denn wir haben es vorausgesagt. Es werden noch viele neue Beamte aufgenommen werden müssen. (Ruf rechts: Gewiss!) Wir haben das vorhergesagt, Sie aber haben Nein gesagt. Sie haben gegen uns gesprochen und uns Lügner und Hetzer genannt. Hetzer wurden wir auch im Landtage vom Herrn Statthalter genannt, von einer Person, von der man unbedingte Wahrheit verlangen muss, und zwar eben weil wir das vorhergesagt haben. Jetzt trifft das alles ein. Es muss dies immer wieder gesagt werden, weil man uns als Leute hinstellt, die gegen den Aufschwung Wiens Stellung nehmen. Wir wollten das Volk schützen und nicht zum Nutzen einzelner Capitalisten oder vielleicht für die Glorie der liberalen Partei arbeiten. (Bravo! links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen. Wünscht der Herr Referent das Wort?

Referent: Ich habe nichts zu bemerken. (Heiterkeit und Sehr gut! links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bringe den Antrag zur Abstimmung, dass zehn Kanzleipraktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum creiert werden, und ersuche jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Für den Status der Hauptcassa wird die Creierung von zehn Kanzleipraktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum genehmigt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, sich gefälligst auf die Plätze zu begeben. (Nach einer Pause:) Ich bitte die Herren Schriftführer, die Anzahl der Anwesenden zu constatieren.

Wir schreiten zur Erledigung der Stücke, für welche eine qualificierte Majorität nothwendig ist.

30. (6078.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Ich habe die Ehre, über den Antrag Z. 6078 zu berichten: Hermann Holzwarth um Baubewilligung, XV. Bezirk, Schönbrunnerstraße 28 und 30.

Der Antrag lautet: Nachträgliche Genehmigung der Überlassung des zur Risalitanlage erforderlichen Grundes per 4·25 m² um den Einheitspreis von 80 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 340 fl.

Das Haus Nr. 28 und 30 soll neu erbaut werden, und sollen an demselben drei Risalite mit einem Vorsprunge von 15 cm hergestellt werden, welche zusammen eine Fläche von 4·25 m² in sich schließen sollen. Diese Fläche soll um den Einheitspreis von 80 fl. überlassen werden. Ich ersuche um die Annahme dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Die Herren Schriftführer constatieren die Anwesenheit von 94 Mitgliedern des Gemeinderathes. Ich bitte jene Herren, welche mit den Anträgen des Herrn Referenten einverstanden sind, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. (Geschieht. — Nach einer Pause:) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Es haben 92 Mitglieder für den Antrag gestimmt, derselbe ist angenommen.

Beschluss: Die Überlassung des zur Risalitanlage beim Hausbaue XV. Bezirk, Schönbrunnerstraße 28 bis 30, des Hermann Holzwarth erforderlichen Grundes per 4·25 m² um den Einheitspreis von 80 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 340 fl., wird nachträglich genehmigt.

31. (7393.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Es handelt sich ebenfalls um die Inanspruchnahme eines kleinen Straßengrundes zum Zwecke eines Thorportales beim Hause XI., Hauptstraße 185, das dem Orden der deutschen Franciscanerinnen von der schmerzhaften Muttergottes gehört. Es soll da ein Bau geführt werden, an welchem an der Façade zwei Vorsprünge bei der Einfahrt hergestellt werden sollen, welche die ganz geringe Fläche von 0·19 m² in sich schließen. Es soll nun diese Fläche mit einer gleichen Fläche compensiert werden, welche seitens dieser Besitzer zu Straßenzwecken abgetreten wird. Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Herrn Referenten annehmen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit 92 Stimmen angenommen.

Beschluss: Die Compensation des zur Thorportalherstellung beim Hausbaue XI. Bezirk, Hauptstraße 185, des Ordens der deutschen Franciscanerinnen von der schmerzhaften Muttergottes erforderlichen Grundes per 0·19 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird genehmigt.

32. (7270.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Ich habe weiters zu referieren zur Beilage 224, dies betrifft ein Gesuch der Leopoldine und Adolfine v. Kiss als Rechtsnachfolgerinnen der Frieda Jarl um nachträgliche Genehmigung des Kaufvertrages bezüglich der Grundparcelle 1224/1 und 1240 in Dornbach. Diese Angelegenheit ist seitens des Stadtrathes erledigt worden, wurde jedoch bei dem Bezirksgerichte Währing infolge der dortigen Auslegung des § 52 i nicht grundbücherlich durchgeführt. Es ist daher die nachträgliche Genehmigung nothwendig. Die Sache selbst ist folgende: An der Promenadegasse in Dornbach ist eine Realität gelegen, bestehend in der früher erwähnten Area, welche zur Parcellierung gelangt. Durch diese Realität zieht sich der Promenadeweg, welcher damals in einem schmalen Wege bestanden hat. Außerdem wird diese Realität begrenzt von dem noch ganz unregelmäßig dahinlaufenden sog. Trimmelwege. Das Stück des Promenadeweges, welches infolge der Bestimmung der Baulinie hergegeben werden muss, hat ein Ausmaß von 62·52 m², der Theil des Trimmelweges, welcher eingezogen werden soll, ein solches von 7·29 m², im ganzen also 69·81 m². Es ist seitens der Eigenthümerin das Ersuchen gestellt worden um unentgeltliche Überlassung dieses Grundstreifens, nachdem derselbe jedenfalls seinerzeit von der Realität der Gemeinde auch unentgeltlich überlassen worden ist, da sie zu beiden Seiten dieses Weges liegt. Nachträglich ist ein Betrag von 50 kr. geboten worden. Der

Bezirksausschuss, respective der Bezirksvorsteher hat beantragt, diesen Grund um den Betrag von 1 fl. per Quadratmeter zu verkaufen. Der Stadtrath hat aber beschlossen, diesen Grund höher zu verwerten, und zwar mit einem Pauschale von 100 fl., das ist um den Einheitspreis von 1 fl. 45 kr., welcher für diesen Grund insofern ausreichend ist, nachdem durch den neuen Promenadeweg Ersatz geboten ist.

Ich ersuche um nachträgliche Genehmigung dieses Antrages.

Gem.-Rath Gregorig: Das ist einer von jenen Verkäufen, wie sie seinerzeit in gesetzwidriger Weise vorgenommen wurden. Wie gemüthlich damals die Herren vorgegangen, das zeigt eine zweite Vorlage, nämlich Vorlage Nr. 221; dort werden 125 m^2 auch am Promenadewege mit 250 fl. verkauft, also der Quadratmeter um 2 fl. zum Verkaufe beantragt.

Hier werden 70 m^2 um 100 fl., also um 1 fl. 30 kr. per Quadratmeter, zum Verkaufe beantragt. Es wird eben unter der Hand einem guten Bekannten verkauft. Das kann nicht so fortgehen. Ich bin dafür und werde beantragen, dass auch hier für den Quadratmeter 2 fl. bezahlt werden, wie in der zweiten Vorlage.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort?

Gem.-Rath Steiner: Nachdem dieser Promenadeweg als öffentliches Gut eingezeichnet ist, so erlaube ich mir an den Herrn Referenten die Anfrage, ob er denn überhaupt nicht der Meinung ist, dass nach einer Entscheidung der Baudeputation vom vorigen Jahre es rechtswidrig ist, öffentliches Gut zu verkaufen. Als im vorigen Jahre im XIX. Bezirke ein Bauwerber nach einem Referate des Vertreters des Bezirkes, des Herrn St.-R. Kreindl, im Stadtrathe verpflichtet werden sollte, eine Straße, welche öffentliches Gut ist, zuerst von der Gemeinde zu kaufen und dann der Gemeinde wieder abzutreten, hat die n.-ö. Baudeputation über den Recurs entschieden, dass die Gemeinde nicht berechtigt sei, öffentliches Gut zu verkaufen, und es wurde dann auch von Seite des Stadtrathes ein weiterer Recurs gegen diese Entscheidung nicht erhoben.

Nun weiß ich überhaupt nicht, ob das hier zufällig ist. Denn das habe ich schon einigemale besprochen und immer sagt der Herr Bürgermeister, es stehen ja jedem die Rechtsmittel offen und man möge recurrieren. Dazu fehlt aber dem einen die Geduld, dem anderen das Geld. Wie aber die Gemeinde dazu kommt, sich immer darauf zu verlassen, dass der Betreffende recurriert, das verstehe ich als Nichtjurist nicht. Nach meiner Anschauung sollte die Gemeinde etwas, was die höhere Behörde für unzulässig erklärt hat, nicht thun. Ich stimme also gegen den Referenten-Antrag aus dem Grunde, weil Entscheidungen vorliegen, wonach die Gemeinde nicht berechtigt ist, öffentliches Gut zu verkaufen.

Gem.-Rath Gregorig: Ich kenne die Situation nicht und höre nun vom Herrn Gem.-Rathe Steiner, dass der Weg verkauft wurde. Ich bedauere nur, dass in einer so wichtigen Angelegenheit, wie es diese ist, kein Plan vorliegt. Für den zweiten Fall liegt ein Plan vor; hier sollte aber auch ein solcher vorhanden sein, denn auf den Herrn Referenten kann ich mich nicht verlassen. Wir können uns ja das einzelne nicht aus den Fingern herauszuzeln. Jetzt bin ich ja auf einem ganz anderen Standpunkte, nachdem Herr Gem.-Rath Steiner sagt, dass es ein öffentlicher Weg gewesen sei, der verkauft wurde. Das können wir ja nicht wissen; es sollte eben ein Plan vorliegen, damit man wissen kann, wie man stimmen soll, aber ohne Plan kann man nicht stimmen.

Gem.-Rath Dr. v. Billing: Ich weiß allerdings nicht, welchen Fall der College Steiner hier heranzieht. Wenn es aber der Fall sein sollte, über welchen ich die Ehre hatte, hier zu referieren, nämlich den Fall Kierlinger bezüglich des Beethovenganges, so sind seine Bemerkungen der Sachlage nicht entsprechend; vorausgesetzt also, dass er diesen Fall meint, ist es nicht richtig, dass die Baudeputation ausgesprochen habe, der Gemeinderath dürfe öffentliches Gut nicht verkaufen. Ein solcher Ausspruch ist absolut nicht gefällt worden, auch nicht vom Ministerium, sondern, wie ich damals hier bei Besprechung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof mittheilte, hat das Handelsministerium nur erklärt, dass die Verpflichtung, einen Grund unentgeltlich zur Verbreiterung der Straße bis eventuell 23 m beizustellen, nur soweit für den Baubewerber bestehe, als er Eigenthümer der unentgeltlich abzutretenden Straße sei, aber man könne ihn nicht verpflichten, fremdes Eigenthum, eventuell also öffentliches Gut anzukaufen und der Gemeinde wieder unentgeltlich zur Straßenverbreiterung zu übergeben.

So steht die Sache, und ich hatte damals die Ehre, Sie damit aufzuhalten, dass ich diesen Grundsatz des Ministeriums als unrichtig bezeichnet habe, nachdem allerdings nach der Bauordnung nicht ausgesprochen ist, dass jemand, der baut und der einen Grund unentgeltlich eventuell bis zur Breite von 23 m abzutreten verpflichtet ist, den Grund aber nicht hat, diesen kaufen muss, aber die Baubehörde das Recht und die Pflicht hat, wenn es nicht möglich ist, die erforderliche Straßenbreite herzustellen, die daran grenzenden Bauparcellen mit Bauverbot zu belegen, so dass der Betreffende, wenn er bauen will, indirect genöthigt ist, dafür zu sorgen, den ihm nicht gehörigen Grund zu erlangen, damit er ihn nach dem Gesetze zur Verbreiterung der Straße an die Gemeinde abtreten kann. So verhält sich dies. Ich wollte hier nur den Sachverhalt richtigstellen.

Gem.-Rath Steiner: Der Fall, der von mir herangezogen worden ist, ist nicht der Fall Kierlinger, sondern der Fall März in Unter-Sievering. Da wollte der Stadtrath, dass der betreffende Baubewerber das offene Gerinne, den Bach und die Jahrhunderte alte Straße in Sievering zur Hälfte einlöse und der Gemeinde übergebe.

Und diese Entscheidung der Baudeputation ist noch aufrecht, weil entgegen dem Antrage Dr. Lueger, einen weiteren Recurs dagegen einzubringen, der Stadtrath beschlossen hat, von der Einbringung eines Recurses abzusehen. Was den Fall Kierlinger anbelangt, so bin ich genau informiert und bedauere nur, dass ich damals nicht anwesend war, weil ich verreist war, sonst hätte ich hier das rechtswidrige Vorgehen des Magistrates besprochen; überdies werde ich noch Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen. Richtig, das glaube ich als Nichtjurist und im Interesse der Bevölkerung, ist die Entscheidung des Ministeriums, nicht die des Stadtrathes und nicht die der Baudeputation.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Das kommt mir auch zu wenig vor. In der Promenadegasse werden Gründe um 8, 10 fl. und noch höher verkauft. Ich glaube, die Sache hängt mit einer Parcellierung zusammen. Es wird wahrscheinlich ein Theil für die Straße abgetreten und es ist eigentlich nur eine gegenseitige Entschädigung. Ich glaube, dass es nicht zu viel wäre, wenn wir 200 fl. verlangen. Es wird dort eben eine wunderschöne Villa

gebaut. Die Promenadegasse ist unbedingt eine sehr schöne Straße. Freilich soll man darauf Rücksicht nehmen, dass Straßengrund abgetreten werden muss, aber bei einer Parcellierung ist es ja nichts Neues, dass der nöthige Straßengrund hergegeben werden muss. Ich beantrage daher, dass mindestens 200 fl. verlangt werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen.

Referent (zum Schlussworte): Ich muss bemerken, dass dieser Theil des seinerzeit öffentlichen Weges in den Vorgarten fällt, es ist also kein eigentlicher Baugrund, der Eigenthümer muss denselben freihalten und als Vorgarten bepflanzen. Infolge der Parcellierung hat er in der Promenadegasse einen Grund in der Ausdehnung von 15 m abgetreten, dann hat er große Abgrabungen gemacht. Es liegt eine Äußerung des Herrn Bezirksvorstehers des XVII. Bezirkes vor, wonach der vorgeschlagene Preis von 1 fl. per Quadratmeter, welcher Betrag als Mittelpreis dem Bezirksamte als der angemessenste erscheint, zu acceptieren wäre. Dies ist eine Behörde, die die Verhältnisse gewiss sehr genau kennt. Es ist auch zu berücksichtigen, dass dieser Theil — es ist mir nicht mit Bestimmtheit erinnerlich — nicht als öffentlicher Weg im Grundbuche ausgezeichnet war. Ich weiß mich zu erinnern, dass die Sache wenigstens im Zweifel war.

Es ist das für einen Grund, welchen er nicht verbaut, welchen er als Vorgarten belassen muss, für welchen er der Gemeinde einen Ersatz liefert, indem er einen Grund in der vollen Breite einer neuen Straße per 15 m von seiner Realität abtreten muss, ein Preis, welcher nicht nur coulant, sondern in diesem Falle auch angemessen ist, und ich ersuche um die nachträgliche Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es liegen folgende Anträge vor:

Der Antrag Grünbeck, den in Rede stehenden Grund um den Betrag von 200 fl. zu verkaufen.

Der Antrag Gregorig... (Gem.-Rath Gregorig: Ich ziehe den Antrag zurück!) Der Antrag ist zurückgezogen; und endlich der Antrag des Referenten, diesen Grund um den Pauschalbetrag von 100 fl. zu verkaufen.

Ich bringe die höhere Ziffer zuerst zur Abstimmung nach dem Antrage Grünbeck, es sei der Grund um den Pauschalbetrag von 200 fl. zu verkaufen.

Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Es kommt nun zur Abstimmung der Antrag des Referenten, den Grund um den Pauschalbetrag von 100 fl. zu verkaufen.

Ich bitte die Herren, welche diesem Antrage zustimmen, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht. — Rufe seitens der Schriftführer: 96 sind hier!) Es sind 96 Herren anwesend. (Nach Auszählung des Hauses:) 73 dafür. Der Antrag hat die erforderliche Majorität. (Lebhafter Widerspruch links. — Rufe: Das ist unmöglich! So viele sind nicht hier!) Ich bitte, sich nicht aufzuregen. Ich ersuche die Herren Schriftführer, nochmals zu zählen. (Rufe: Namentliche Abstimmung!)

Gem.-Rath Steiner: Ich beantrage namentliche Abstimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es sind Zweifel an der Abstimmung, und nachdem jedem daran liegen muss, das richtige Verhältnis zu wissen, werden wir namentlich abstimmen. Jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Referenten stimmen, bitte ich, mit Ja zu stimmen, die anderen Herren mit Nein.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Mayer stimmen mit Ja die Herren: Adam, Altenberg, Bachofen v. Echt, Beutnitz, Dr. v. Billing, Boschau, Dr. Daum, Dehm, Dolainski, Erndt, Frauenberger, Dr. Friedjung, Frosch, Fuchs, Gangusch, Geitler, Gerhardus, Gfrorner, Gierster, Glasauer, v. Götz, Bürgermeister Dr. Grübl, Dr. Hackenberg, Haßfurther, Herold, Herrdegen, Dr. Huber, Kaspar, Kirchmayer, Dr. Klotzberg, Kreindl, Lang, Lechner, Dr. Lerch, Luksch, Markl, Vice-Bürgermeister Matzenauer, Mayer, Dr. Mittler, Josef Müller, K. J. Müller, Dr. Nechansky, Noske, Vice-Bürgermeister Dr. Richter, Röhrl, Rosenstingl, Schenzel, Schieferl, Schlechter, Schmidt, Schoderböck, Dr. Scholz, Schrenckh, Seidler, Seiler, Siegert, Simon, Stiaßny, Tagleicht, Taubler, Dr. Uhl, Vaugoin, Dr. Vogler, Waegner, Ignaz Wessely, Winker, Winter, Wünsch, Wurm, Dr. Zimmermann.

Mit Nein die Herren: Bärtl, Brauneiß, Büsch, Dobeš, Dürbek, Eigner, Geyer, Gräf, Gregorig, Josef Grünbeck, Sebastian Grünbeck, Dr. Kupka, Latschka, Dr. Linke, Maresch, Purscht, Dr. Rader, Rauscher, Rißaweg, Sauerborn, Schlögl, Stehlik, Steiner, Tomola, Trambauer, Vincenz Wessely.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es haben 70 Herren mit Ja und 26 mit Nein gestimmt. Der Antrag ist also angenommen.

Beschluss: Der auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 16. März 1893, Z. 1448, abgeschlossene Vertrag ddto. Wien am 30. April 1894, M.-Z. 63240, betreffend den Verkauf der Cat.-Parc. 1224/1 und 1240 in Dornbach im Ausmaße von 62·51 m^2 und 7·29 m^2 an Friedrich Jarl um den Pauschalbetrag von 100 fl. wird nachträglich genehmigt.

Gem.-Rath Gregorig: Wir sind hier 27 und haben alle mit Nein gestimmt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich glaube, eine noch bessere Erhebung der Wahrheit ist doch nicht nothwendig.

Gem.-Rath Steiner (zur Geschäftsordnung): Meine Herren! Es ist heute eclatant bewiesen worden, dass die Herren Schriftführer nicht richtig zählen. Was gedenkt der Herr Vorsitzende zu veranlassen, damit die Herren Schriftführer richtig zählen oder nochmals in die Schule gehen und richtig zählen lernen? (Lebhafte Unruhe.) Es ist unerhört, jedesmal unrichtig zu zählen. (Lebhafte Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Aber, ich bitte doch um Ruhe!

Gem.-Rath Purscht (zur Geschäftsordnung): Ich bitte um genaue Constatierung. Wir sind hier 27. Ich habe auch 27 Nein gezählt. Drüben (rechts) sind nur 69. Sie haben sich bei dem schnellen Verlesen geirrt. (Erneuerte Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, ich werde aus der Liste jene Herren verlesen, welche mit Nein gestimmt haben.

Es sind dies die Herren Gemeinderäthe: Bärtl, Becker, Brauneiß, Büsch, Dobeš, Dürbek, Eigner, Geyer, Gräf, Gregorig, Grünbeck Josef, Grünbeck Sebastian, Dr. Kupka, Latschka, Dr. Linke, Maresch, Purscht, Dr. Rader, Rauscher, Rißaweg, Sauerborn, Schlögl,

Stehlik, Steiner, Trambauer, Tomola, Wessely Vinc. (Rufe links: 27!) Ich möchte mir nur die Bemerkung erlauben, dass ich glaube, der Irrthum ist wahrscheinlich dadurch entstanden, dass man das Nein des Herrn Gem.-Rathes Becker in dieser Liste nicht eingetragen hat, weil man es nicht hörte. (Rufe rechts: Er ist gar nicht da! — Rufe links: Jawohl, er hat mit Nein gestimmt!) Dann bleiben noch immer 70 dafür. (Rufe links: Es sind nur 96 da! — Rufe rechts: Der 97ste ist gekommen!) Ich bitte um Ruhe!

Ich werde nun die Namen jener Herren verlesen lassen, welche mit Ja gestimmt haben. (Widerspruch rechts. — Unruhe links und Rufe: Was gibt's denn da drüben!)

Gem.-Rath Dr. Nechansky (zur Geschäftsordnung): Wir können uns es nicht gefallen lassen, dass fortwährend Verdächtigungen gegen uns ausgesprochen werden. Es wird unserer Partei imputiert, dass wir Fälschungen vornehmen. Das ist eine Beschuldigung, die wir uns nicht gefallen lassen können. Wir müssen deshalb darauf dringen, dass lediglich nach der Geschäftsordnung vorgegangen werde. Die Schriftführer sind unsere Vertrauensmänner (Rufe links: Aber unsere nicht!), Vertrauensmänner des Gemeinderathes; sie haben gezählt, die Zahl der Anwesenden constatiert. Der Vorsitzende hat das Abstimmungsresultat verkündet und damit ist die Abstimmung zu Ende. (Lebhafter Widerspruch und Unruhe links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Meine Herren! Es ist nicht möglich, dass Sie sich verständlich machen, wenn so geschrien wird!

Gem.-Rath Purscht (zur Geschäftsordnung): Der Herr Vorsitzende hat ausdrücklich erklärt, dass 96 Mitglieder da sind. 27 haben dagegen gestimmt, es bleiben also nur 69. Wenn Sie sich übrigens darauf stützen, dass die Schriftführer alles so in der Ordnung machen, so kann ich nur constatieren, dass sie zuerst 73 herausgebracht haben. Sie dürfen also auf diese Ordnung nicht so stolz sein.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es ist unzweifelhaft, dass 70 mit Ja gestimmt haben, und zwar

in der I. Colonne 27,
„ „ II. „ 23,
„ „ III. „ 20,

das macht 70 und das ist jetzt übereinstimmend constatiert.

Schriftführer Gem.-Rath Schrenckh (zur Geschäftsordnung): Die Schriftführer haben die Verpflichtung, sich zu überzeugen, ob mindestens 92 Herren anwesend sind. Wenn wir 96 zählen, so ist es ja möglich, dass ein 97ster noch bei einer Thüre hereinkommt. Bei der Abstimmung zeigt sich aber ganz genau, dass 97 anwesend sein müssen, ohne den Collegen Silberer.

Gem.-Rath Steiner (zur Geschäftsordnung): Zu wiederholtenmalen gefällt sich Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky darin, uns Lehren über Anstand zu ertheilen. Ich verwahre mich ganz entschieden dagegen. Er sagt, wir hätten Ihnen Fälschungen imputiert. Ich wiederhole dies, damit es im stenographischen Protokoll festgehalten werde, dass die Schriftführer das erstemal 73 gezählt haben, das zweitemal 69, und dass bei der namentlichen Abstimmung 70 für den Antrag gestimmt haben. Herrn Dr. Nechansky bitte ich, in Zukunft etwas vorsichtiger zu sein. Wir werden noch manchen Strauß miteinander ausfechten, ich Gewerbetreibender und Sie Advocat.

Schriftführer Gem.-Rath Schrenckh (zur Geschäftsordnung): Meine Herren! Ich bitte, mir ein paar Worte zu erlauben. Gestatten Sie, dass ich die Namen jener Herren vorlese, welche mit Ja gestimmt haben. (Widerspruch rechts. — Unruhe links.) Jeder Herr wird sich dann überzeugen. (Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich ersuche den Herrn Schriftführer, nun die Namen der Herren zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rath Schrenckh: Mit Ja gezählt sind folgende Herren (liest): Adam, Altenberg, Bachofen, Beutnitz, Dr. v. Billing, Boschan, Dr. Daum, Dehm, Dolainski, Erndt, Frauenberger, Dr. Friedjung, Frosch, Fuchs, Gaugusch, Geitler, Gerhardus, Gfrorner, Gierster, Glasauer, v. Götz, Bürgermeister Dr. Grübl, Hackenberg, Haßfurther, Herold, Herrdegen, Dr. Huber, Kaspar, Kirchmayer, Dr. Klotzberg, Kreindl, Lang, Lechner, Dr. Lerch, Lucksch, Markl, Vice-Bürgermeister Matzenauer, Mayer, Dr. Mittler, Müller Josef, Müller Karl Joh., Dr. Nechansky, Noske, Vice-Bürgermeister Dr. Richter, Röhrl, Rosenstingl, Schenzel, Schieferl, Schlechter, Schmidt, Schoderböck, Dr. Scholz, Schrenckh, Seidler, Seiler, Siegert, Simon, Stiaßny, Tagleicht, Taubler, Dr. Uhl, Vaugoin, Dr. Vogler, Waegner, Wessely Ignaz Franz, Winker, Winter, Wünsch, Wurm, Dr. Zimmermann. (Rufe links: Es sind 69!)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Gregorig hat das Wort.

Gem.-Rath Gregorig: Ich verzichte vorderhand darauf.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Zur Geschäftsordnung hat Herr Gem.-Rath Steiner das Wort.

Gem.-Rath Steiner (zur Geschäftsordnung): Nachdem es für uns zweifelhaft ist, welche Mitglieder des Gemeinderathes dafür gestimmt haben, und ob 70 Mitglieder des Gemeinderathes dafür gestimmt haben, der Herr Vorsitzende aber den Antrag als angenommen erklärt hat, so erlaube ich mir von meinem Rechte Gebrauch zu machen und im Namen der 27 Herren, welche mit Nein gestimmt haben, nach § 52 lit. i Protest einzulegen (Lebhaftes Gelächter rechts) und bitte den Herrn Bürgermeister, diesen Beschluss zu sistieren und dem hohen niederösterreichischen Landtage zur Entscheidung vorzulegen. (Gelächter rechts.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: So ist die Sache nicht. Es heißt im Gesetze, wenn ein Sechstel der Anwesenden Protest einlegt. Es muss also zum mindesten der sechste Theil, in diesem Falle also 17 oder 18 sich namentlich melden. (Rufe links: Wir melden uns alle! — Gem.-Rath Gregorig: Ich melde mich gleich! — Gem.-Rath Steiner: Ich auch! — Rufe links: Alle!)

Gem.-Rath Stehlik (zur Geschäftsordnung): Bei diesem Referate war es in erster Linie ein kolossaler Fehler, dass man uns die Zeichnungen nicht vorlegte, bei einer so schwierigen Angelegenheit. In zweiter Linie muss ich bitten und stelle den Antrag, dem Herrn Dr. Nechansky, Stadtrath, wenn er wieder solche Sachen vorbringt, das Wort zu entziehen. (Gelächter rechts.) Wenn das wieder vorkommt, möchte ich bitten, dass schärfer gegen ihn vorgegangen wird. (Lebhaftes Gelächter rechts.) Wir sind nicht hier, um uns von ihm maßregeln zu lassen. Er ist mir viel zu jung, der Herr Dr. Nechansky.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, es geht nicht an, und ich muss den Herrn Redner ersuchen, solche Ausfälle zu unterlassen. Jeder, der hier sitzt, ist ein Gewählter, gleichgiltig in

welchem Alter er sich befindet. Es ist daher nicht zulässig, jemandem sein geringeres Alter vorzuwerfen. (Heiterkeit.)

Ich bitte Herrn Gem.-Rath Wurm zum Referate.

Gem.-Rath Steiner: Ich bitte, ich habe erklärt, dass ich im Namen der 27 Herren Protest einlege; ich bitte das zur Verlesung zu bringen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Das ist von dem Herrn Redner gesagt worden. (Gem.-Rath Steiner: Und alle haben gesagt, dass sie dafür sind. — Gem.-Rath Gregorig: Steht alle auf! Es gibt kein anderes Mittel, wir legen Protest ein!)

Ich möchte doch um Himmelswillen wissen, warum Sie sich so aufregen. Sie machen von dem Rechtsmittel Gebrauch, das wird zur Kenntnis genommen und damit ist die Sache vorläufig erledigt.

Gem.-Rath Steiner: Herr Vice-Bürgermeister haben aber früher erklärt, es müssen sich alle nominativ melden, und es war immer so Usus.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte Sie, meine Herren, welche dem Proteste sich anschließen, von den Sitzen zu erheben (geschieht), und ersuche die Herren Schriftführer, die Namen zu verzeichnen. (Geschieht.)

Wir können nun zum nächsten Referate schreiten.

33. (6921.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Cäcilie Petrak durch Karl Stigler um Baubewilligung für das Haus III. Bezirk, Ungargasse 50. Dieser Gegenstand kommt vor den Gemeinderath wegen eines Risalites, der einzulösen ist. Es wird im ganzen eine Fläche von 2·3 m² in Anspruch genommen und der Stadtrath beantragt, diese in Anspruch genommene Fläche mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes zu compensieren.

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Referenten annehmen, sich von den Sitzen zu erheben. (Rufe links: Wir haben nichts gehört!) Meine Herren! dann müssen Sie dafür Sorge tragen, dass auf Ihrer Seite mehr Ruhe gehalten wird. (Gem.-Rath Gregorig: Wenn der Herr Referent wiederholt, dann werden wir vielleicht dafür stimmen! Widerspruch rechts.)

Ich bitte den Herrn Referenten, den Antrag zu wiederholen. (Gem.-Rath Frauenberger: Da hört sich alles auf! — Lebhafte Unruhe.)

Referent: Es handelt sich um einen Risalitgrund im III. Bezirke, Ungargasse 50. Die Fläche beträgt 2·3 m² und soll durch eine gleichgroße Fläche des abzutretenden Grundes compensiert werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte also jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause): Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Beschluss: Die Compensation des zur Risalitanlage beim Hause III. Bezirk, Ungargasse 50, der Cäcilie Petrak erforderlichen Grundes per 2·30 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird bewilligt.

34. (6904.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Albert Freiherr v. Rothschild um Baubewilligung im IV. Bezirke, Heugasse 28. Hier handelt es sich um ein Risalit in der Ausdehnung von 1·6 m². Es wird hier der gleiche Antrag gestellt, diese Risalitfläche zu compensieren durch eine gleichgroße Fläche des abzutretenden Grundes. Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Gem.-Rath Gregorig: Einstimmig nicht, denn ich habe nicht dafür gestimmt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Dann bitte ich, sich bei der Gegenprobe zu melden.

Beschluss: Die Compensation des zur Risalitanlage beim Hause IV. Bezirk, Heugasse 28, des Albert Freiherrn von Rothschild erforderlichen Grundes per 1·60 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird bewilligt.

35. (6996.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Ludwig Tischler noe. Marie Gräfin Razumovsky bittet um Baubewilligung im II. Bezirke, Obere Donaustraße 85. Hier handelt es sich wiederum um ein Risalit, und zwar in der Ausdehnung von 1·92 m², und es wird Ihnen beantragt, die Risalitfläche durch eine gleichgroße Fläche des abzutretenden Grundes zu compensieren.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Beschluss: Die Compensation des zur Risalitanlage beim Hause II. Bezirk, Obere Donaustraße 85, der Marie Gräfin Razumovsky erforderlichen Grundes per 1·92 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird bewilligt.

36. (7222.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Odelga und die Wiener Baugesellschaft um Baubewilligung im IX. Bezirke an dem Eckhause der Garnisons- und Rothehausgasse. Hier sind wieder Risalite im Ausmaße von 1·296 m². Der Grund ist hier mit 95 fl. per Quadratmeter — das ist der Verkaufspreis — bewertet, somit entfällt auf diese Risalitfläche ein Betrag von 123 fl. 12 kr.

Der Stadtrath beantragt, diese Risalitfläche um diesen Preis zu überlassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen bei einer Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Beschluss: Die Überlassung des zu den Vorbauten beim Hausbaue IX. Bezirk, Garnisonsgasse—Rothehausgasse, erforderlichen Grundes per 1·296 m² um den Einheitspreis von 95 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag **von 123 fl. 12 kr. wird bewilligt.**

Gem.-Rath Gregorig (zur Geschäftsordnung): Der Antrag ist angenommen, aber nicht einstimmig, weil ich nicht dafür gestimmt habe. Sobald ich nicht dafür gestimmt habe, ist er nicht einstimmig angenommen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, zu dem Zwecke der Constatierung der Dissentierenden wird ja die Gegenprobe abverlangt; da bitte ich, sich zu melden. Ich kann ja nicht wissen, was Sie sich denken. (Lebhafte Heiterkeit rechts. — Gem.-Rath Gregorig: Ich bitte nochmal ums Wort, weil die Herren darüber so lachen!)

Gem.-Rath Gregorig (zur Geschäftsordnung): Weil es den Herren drüben gar so lächerlich vorkommt, so erkläre ich einfach: ich kann dafür stimmen oder nicht und kann mich auch der Abstimmung enthalten. Wenn ich aber nicht dafür stimme, kann es doch nicht einstimmig angenommen worden sein. So steht die Sache. (Widerspruch und Rufe rechts: Das muss man doch bekanntgeben!)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. Vogler wird Ihnen ein Stück referieren, für welches Herr Gem.-Rath Dr. Lueger als Referent bestimmt war. Da aber das Referat dringend ist, so hat Herr Gem.-Rath Dr. Vogler in Abwesenheit des Herrn Gem.-Rathes Dr. Lueger dasselbe übernommen.

37. (5767 und 6625.) **Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Die k. k. Dicasterial-Gebäude-Direction führt den Bau des Normal-Aichungs-Gebäudes im II. Bezirke, Am Tabor. Dieser Bau erhält einige Vorbauten und es wird hiezu ein städtischer Straßengrund im Ausmaße von circa 7·91 m² in Anspruch genommen. Es wird nun von Seiten der Dicasterial-Gebäude-Direction das Ansuchen gestellt, diesen Grund unentgeltlich für diese Vorbauten zu überlassen. Nachdem es sich um ein architektonisch ausgestattetes Gebäude handelt und nachdem es ein öffentliches Gebäude sein wird, beantragt der Stadtrath, diesem Ersuchen Folge zu geben und den Grund im Ausmaße von 7·91 m² an der Prager Reichsstraße unentgeltlich der Dicasterial-Gebäude-Direction zu überlassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche den Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist mit allen gegen eine Stimme bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen angenommen.

Beschluss: Der k. k. Dicasterial-Gebäude-Direction wird zu den Vorbauten bei der ärarischen Realität Einl.-Z. 2040 (Normalaichungsamt) im II. Bezirke, Am Tabor, erforderliche Grund per 7·91 m² in der Prager Reichsstraße unentgeltlich überlassen.

38. (7309.) **Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Die Verlagsgesellschaft „Wiener Mode" bittet um Genehmigung einer Risalitanlage IV. Bezirk, Wienstraße 19 und Schleifmühlgasse. Der in Anspruch genommene Grund beträgt 2·06 m² und soll zum Preise von 120 fl. per Quadratmeter, das ist also für den in Anspruch genommenen Grund mit 247 fl. überlassen werden. Ich bitte um Genehmigung dieses Stadtraths-Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist mit allen gegen eine Stimme bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen angenommen.

Beschluss: Die Überlassung des zur Risalitanlage beim Hausbaue VI. Bezirk, Wienstraße 19, Schleifmühlgasse, der Verlagsgesellschaft „Wiener Mode" erforderlichen Grundes per 2·06 m² um den Preis von 120 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 247 fl. wird bewilligt.

39. (5976.) **Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Beilage 202. Es handelt sich bei diesem Referate um den Verkauf eines Linienwallgrundes. Moriz Müller und Consorten sind Eigenthümer des Hauses Nr. 45 Kaiserstraße. Der Grund dieses Hauses stößt rückwärts an den Linienwallgrund. Zur Arrondierung sind 152 m² erforderlich. Außerdem entfällt aber für die Straße ein Linienwallgrund von 180 m², welcher von dem betreffenden Anrainer einzulösen und der Gemeinde als Straßengrund wieder abzutreten ist. Der Kürze halber wird die Gemeinde den Straßengrund sofort zur Abschreibung bringen. Als Preis hiefür wurde ursprünglich 8300 fl. geboten. Es haben nun mit Herrn Müller Verhandlungen stattgefunden und er hat sich herbeigelassen, sein Anbot auf 9100 fl. zu erhöhen, wodurch ein Einheitspreis von 60 fl. per Quadratmeter herauskommt. Nachdem nunmehr dieses Anbot ein entsprechendes ist, wird beantragt (liest):

„Das von Moriz Müller bei der Verhandlung am 10. August 1894 gestellte Offert, den im Plane mit a b c d a umschriebenen Grund der Linienwallparcelle 1696/1, Einl.-Z. 431 VII. Bezirk, im beiläufigen Ausmaße von 152 m² um den Pauschalpreis von 9100 fl. anzukaufen, wogegen die Gemeinde den im Plane mit a d e f g h a umschriebenen Grund im Ausmaße von circa 183 m² als Straßengrund abzuschreiben sich verpflichtet, werde angenommen.

Die Übertragungsgebüren hat der Käufer zu tragen."

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte die Herren, welche den Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit allen gegen eine Stimme angenommen bei Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern.

Beschluss: Der vorstehende zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

40. (7062.) **Referent Gem.-Rath Stiaßny:** Ich gestatte mir, für den auf Urlaub befindlichen Collegen Matthies zwei Referate zu erstatten.

Das erste derselben betrifft den Verkauf von Baugrund zur Risalitherstellung beim Baue des Hauses Nr. 126 Simmering im XI. Bezirke, Ecke der Theresien- und Dorfgasse. Bauführer sind Josef und Josefine Schmelzer. Der Grund im Ausmaße von $1\frac{1}{2}$ m² soll um den Preis von 9 fl. per Quadratmeter, daher um zusammen 13 fl. 50 kr. verkauft werden. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Beschluss: Die Überlassung des zur Risalitherstellung beim Hausbaue Einl.-Z. 126 Simmering, Theresien- und Dorfgasse, der Eheleute Schmelzer erforderlichen Grundes per 1·5 m² um den Preis von 9 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 13 fl. 50 kr. wird bewilligt.

41. (6177.) **Referent Gem.-Rath Stiaßny:** Der zweite Gegenstand betrifft die nachträgliche Genehmigung einer Grundveräußerung beim Hause des Johann Müller, Zahl 1663 im X. Bezirke, Hasengasse. Es wurden dort Lesenen hergestellt, deren Grundfläche zusammen 7·53 m² ausmacht und es soll der Grund um 12 fl. per Quadratmeter verkauft werden. Der Stadtrath ersucht um nachträgliche Genehmigung zu diesem Verkaufe.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich ersuche diejenigen Herren, welche zustimmen, die Hand zu erheben. Mit allen gegen eine Stimme bei Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen angenommen.

Beschluss: Der Überlassung der zur Lesenenherstellung beim Hause X., Hasengasse, Einl.-Z. 1663, des Johann Müller erforderlichen Grundes per 7·53 m² um den Preis per 12 fl. per Quadratmeter wird die nachträgliche Genehmigung ertheilt.

42. (6506.) **Referent Gem.-Rath Stiaßny:** Ich habe die Ehre, namens des Stadtrathes Ihnen das Project zu einem Canalbaue im XIX. Bezirke, Kahlenbergerstraße und Herrengasse, vorzulegen. Im Canalbau-Präliminare für das heurige Jahr wurden unter der Rubrik XXVII, und zwar irrthümlicherweise unter 1 b, statt 1 c, den Betrag von 3300 fl. für die Herstellung eines Canales in der Kahlenbergerstraße in Nussdorf bewilligt. Es hat sich aber bei eingehenden Erhebungen herausgestellt, dass auch der Canal in der Herrengasse, die anstoßend ist, hergestellt werden soll. Beide Canäle zusammen haben eine Länge von 184 m und ein Gefälle von 28½ pro mille, sollen aus Beton und nach Profil Nummer 2 hergestellt werden. Mit Rücksicht auf die Hinzufügung des zweiten Canales werden sich die Kosten auf 4910 fl. 4 kr. erhöhen.

Ich habe die Ehre, namens des Stadtrathes um die Genehmigung eines Zuschusscredites in der Höhe von 1610 fl. 4 kr. — das ist die Erhöhung über den im Präliminare vorgesehenen Betrag — zu bitten.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung zu diesem Antrage.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Für den Umbau des Canales in der Kahlenbergerstraße von Or.-Nr. 1 bis 10 und in der Herrengasse von Or.-Nr. 10 bis 16 in Nussdorf, XIX. Bezirk, wird ein Zuschusscredit von 1610 fl. 4 kr. in der Höhe des unbedeckten Theiles der Kosten zur Rubrik XXVII 1 c bewilligt.

43. (7411.) **Referent Gem.-Rath Kreindl:** Ich habe die Ehre, zur Beilage 222 zu referieren.

Es handelt sich um den Ankauf eines Grundes behufs Turnsaalbaues, respective Erweiterung des Schulgebäudes im XIX. Bezirke, Heiligenstädterstraße 26. Im Präliminare wurde für einen Turnsaalbau im Schulhause zu Nussdorf ein Betrag von 7000 fl. eingestellt. Es hat sich gezeigt, dass diese Schule sehr beengt ist und wenig Raum bietet. Aus diesem Grunde wurde daran gegangen, einen Nachbargrund zu erwerben; es wurde mit der Nachbarin, Frau Anna Markus, ein Übereinkommen getroffen, dahin gehend, dass sie den Grund im Ausmaße von 640 □° = 2300 m² um den Preis von 11 fl. per Quadratklafter an die Commune verkauft. Da der Grundpreis entsprechend, sogar ein mäßiger ist, kommt der Stadtrath zu folgenden Anträgen (liest):

„Es sind zum Zwecke der seinerzeit nothwendig werdenden Schulhauserweiterung und der bereits jetzt unbedingt nothwendigen Aufführung eines geeigneten Turnsaales für die allgemeine Doppelvolksschule im XIX. Bezirke, Nussdorf, Heiligenstädterstraße 26, die der Anna Markus eigenthümlichen Parcellen 225/1 und 225/2, Einl.-Z. 2, im Grundbuche Nussdorf käuflich um den Preis von 11 fl. per Quadratklafter zu erwerben.

Der Grund ist servitut- und lastenfrei zu übergeben.

Die Übertragungsgebür und der Vertragsstempel ist von Seite der Gemeinde Wien zu tragen.

Die vorerwähnte Budgetposition per 7000 fl. pro 1894 hat zur Bestreitung der in Rede stehenden Grunderwerbung herangezogen zu werden und ist zur vollständigen Deckung der diesfälligen Auslagen von circa 7380 fl. (7040 fl. Kaufschilling, circa 340 fl. Übertragungsgebür und Stempel) ein Zuschusscredit zur Rubrik XII 12 Z i in der Höhe von 380 fl. zu bewilligen."

Vice-Bürgermeister Matzenauer (den Vorsitz übernehmend): Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Der vorstehende zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

44. (7358.) **Referent Gem.-Rath Paugoin:** Es handelt sich um Erwirkung eines Zuschusscredites zur Ausg.-Rubr. XXXIII 4, betreffend die Reconstructionsarbeiten im alten Todtengräberhause des Ottakringer Friedhofes. Dieses Haus war so baufällig, dass der Betreffende delogiert werden musste, der Kostenanschlag wurde von der Buchhaltung rectificiert und beträgt 913 fl. 18 kr. Ich bitte um Genehmigung dieses Zuschusscredites.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Dies ist nicht der Fall. Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Für Reconstructionsarbeiten im alten Todtengräberhause des Ottakringer Friedhofes wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 913 fl. 18 kr. zur Rubrik XXXIII 4 bewilligt.

45. (7092.) **Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Der Gemeinderath hat am 13. Juli d. J. den Beschluss gefasst, über Ansuchen der an der Inzersdorferschule wirkenden Lehrer mit Rücksicht auf den Umstand, dass diese Schule von Wiener Kindern besucht werden und den Lehrern dadurch eine erhebliche Mehrbelastung zugeht, über Antrag des Bezirksschulrathes Hietzing Umgebung jeder Lehrperson eine Remuneration von 50 fl. zuzuerkennen, und wurde damals zur betreffenden Rubrik ein Zuschusscredit von 1100 fl. bewilligt, in der Voraussetzung, dass an dieser Schule 21 Lehrkräfte wirken, wie dies vom Bezirksschulrathe mitgetheilt worden war. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass in diesem Jahre um eine Lehrkraft mehr, also 22, verwendet wurden, und infolge dessen reicht der Zuschusscredit zur Remunerierung sämmtlicher Lehrkräfte nicht aus, und ist ein weiterer Zuschusscredit von 50 fl. nothwendig.

Ich bitte um Genehmigung dieses Betrages.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wird keine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Dies ist nicht der Fall. Ich erkläre den Antrag für angenommen.

Beschluss: Für die Remunerierung der an den Schulen der Ortsgemeinde Inzersdorf wirkenden Lehrkräfte wird ein weiterer Betrag von 50 fl. bewilligt und ein Zuschuss-credit in dieser Höhe zur Rubrik XLIII 35 genehmigt.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss der Sitzung um 7 Uhr abends.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **13. September 1894.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Mayer, Dr. Rechansky, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Baugoin, Dr. Vogler, Witzelsberger, Wurm.

Beurlaubt: St.-R. v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Matthies, v. Neumann.

Entschuldigt: St.-R. Müller.

Schriftführer: Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Matzenauer eröffnet die Sitzung.

(7308.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Ansuchen des Karl Alexander um Baubewilligung für ein Kohlenmagazin auf dem von der Aspangbahn gepachteten Grunde Einl.-Z. 55 im III. Bezirke, Arsenalweg, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungsreverses nach vorgelegtem Muster. (Angenommen.)

(7314.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit eines Mietzinsrückstandes per 7 fl. und 7 kr. Stempel nach Theodor Bolleslawsky für die Wohnung Nr. 10 im städtischen Hause III. Bezirk, Thomasgasse 5, und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7364.) Dringlichkeits-Antrag des St.-R. Dr. Klotzberg, dahin gehend, es sei dem Wiener Schützenvereine anlässlich des zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Excellenz Dr. Cajetan Freiherrn v. Felder zu veranstaltenden Festschießens eine Ehrengabe von 500 Kronen in Gold zu bewilligen.

Es wird die Dringlichkeit dieses Antrages beschlossen.

Sohin referiert **St.-R. Dr. Klotzberg** über den von ihm gestellten Antrag.

Es wird beschlossen, eine Ehrengabe von 500 Kronen in Gold zu bewilligen, und zwar zwei Preise à 200 Kronen und einen Preis à 100 Kronen mit der Bestimmung, dass diese Preise ungetheilt bleiben.

(7289, 7298, 7295.) **St.-R. Dr. v. Billing** referiert über den Bericht des Magistrates, betreffend die Vergleichs- und Quittungsurkunde der k. k. Forst- und Domänen-Direction noe. des Religionsfondsgutes Wiener-Neustadt über die anlässlich der Ergänzung der Hochquellenleitung und der außerordentlichen Wasserentnahme für die Fischerei in der Fischa bezahlte vergleichsweise Entschädigung per 1180 fl. 88 kr. der Urkunde über den mit der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vergleich, den Vergleichsabschluss mit dem Gute Ebenfurth anlässlich der außerordentlichen Wasserentnahme und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(7293.) **Derselbe** referiert über die Aufnahme eines auswärtigen Leichenwächters für das Wiener allgemeine Versorgungshaus und beantragt:

1. Es sei im städtischen Versorgungshause am Alserbach für die vom Magistrate angeführten Obliegenheiten ein auswärtiger Leichenwächter mit einem Monatslohne von 35 fl., der Montur, Bequartierung in der Anstalt und gegenseitige vierzehntägige Kündigung, dann einer Separatentlohnung von 20 kr. für jede Assistenz bei Obductionen in der Anstalt zu bestellen und für den Gehilfen des Leichenwächters, welcher aus dem Pfründnerstande zu entnehmen ist, eine Entlohnung von täglich 10 kr. festzusetzen;

2. die derzeit für den Leichenwächter systemisierten Bezüge bei Gratisleichen seien aufzulassen, dagegen die dermalen vom Hausaufseher für Zahlleichen eingehobenen Gebüren zwar beizubehalten, jedoch nicht mehr als specielle Entlohnung des Hausaufsehers zu betrachten, sondern an die Anstaltscassa abzuführen;

3. die Abgabe von Leichentheilen von im Versorgungshause verstorbenen Pfründnern an auswärtige Personen sei auch für die Folge zu untersagen und es sei die Vornahme von Obductionen verstorbener Pfründner im Sinne des § 11 der Instruction für die Versorgungshausärzte nur in der Anstalt und durch die Anstaltsärzte zu gestatten.

St.-R. Dr. Klotzberg beantragt, es sei in das Decret des Leichenwächters ein Passus aufzunehmen des Inhaltes, dass dem Verwalter ausdrücklich das Recht gewahrt bleibe, den Leichenwächter auch zu anderen Dienstleistungen heranziehen zu können, falls es seine Obliegenheiten gestatten.

Referenten-Antrag mit dem Zusatze des St.-R. Dr. Klotzberg angenommen.

(7231.) **St.-R. Wurm** referiert über das Ansuchen der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. um Bekanntgabe der Preise für mehrere städtische Parcellen in Hietzing und Penzing, XIII. Bezirk, behufs Verlegung der Tramwaygeleise und beantragt:

1. Der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. ist mitzutheilen, dass die Gemeinde Wien dermalen nicht in der Lage ist, die städtischen Parcellen Nr. 134/1, 135, 136/1, 136/2, 136/3 in der Catastralgemeinde Hietzing Einl.-Z. 2 und die städtischen Parcellen Nr. 511/1, 512/1, 512/2 in der Catastralgemeinde Penzing der Gesellschaft käuflich zu überlassen.

2. Der Magistrat ist zu beauftragen

a) sofort Anträge zu stellen bezüglich der Baulinienbestimmung der Quaistraße in der Strecke von der Kaiser Franz Josef-Brücke bis zur Franz Karl-Brücke,

b) mit der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. zu verhandeln wegen pachtweiser Überlassung der oben genannten Parcellen und Theile der öffentlichen Gutsparcellen Nr. 625/1 und 625/2 in Hietzing. (Angenommen.)

(7117.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef und der Theresia Angermayr um Baubewilligung XIII., Hütteldorf, Hauptstraße 69, Einl.-Z. 171, und beantragt die Bewilligung der angesuchten Bauerleichterung unter den im Protokolle vom 11. September 1893, Z. 24491, aufgestellten Bedingungen. (Angenommen.)

(7077.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Herrdegen wegen Verlegung der Amtslocalitäten des städtischen

Arztes für den VI. Bezirk in ein Local des Mariahilfer Gemeindehauses und beantragt:

1. Behufs Behebung der beim magistratischen Bezirksamte für den VI. Bezirk infolge Raummangels bestehenden Übelstände wird das vom Stadtbauamte vorgelegte Project I über die Untertheilung des Wahlsaales und die erforderlichen Adaptierungsarbeiten im Gemeindehause VI., Amerlingstraße 11, mit dem adjustierten Kostenbetrage von 7348 fl. 31 kr. genehmigt.

2. Diese Arbeiten sind erst im nächsten Jahre auszuführen und ist die Kostensumme im Budget pro 1895 sicherzustellen.

3. Die im vorgelegten Kostenanschlage I sub Post Nr. 1 bis 55 und 57 bis 63 verzeichneten Arbeiten und Lieferungen sind im currenten Wege herzustellen und wird nur wegen Lieferung der Gipsdielen (Post Nr. 56 dieses Kostenanschlages) vom Magistrate mit den bezüglichen Patentinhabern verhandelt werden.

4. Die durch die Saaluntertheilung im II. Stockwerke gewonnenen Räumlichkeiten werden sofort für Zwecke des magistratischen Bezirksamtes gewidmet, während die im III. Stockwerke gewonnene Räumlichkeit für eine Erweiterung der Bezirksamtslocalitäten, somit für Amtszwecke zu reservieren ist.

5. Das Stadtbauamt wird beauftragt, bei Ausarbeitung des Detailprojectes für den Schulhausbau im VI. Bezirke, Mittelgasse, auf die Unterbringung der Bezirkslehrerbibliothek des VI. Bezirkes Bedacht zu nehmen.

6. Das Stadtbauamt wird angewiesen, die mit der Bedienung der Füllöfen betrauten Personen in der correcten Handhabung des Heizgeschäftes ausführlich zu unterweisen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen, damit das Eingreifen hiezu nicht befugter Personen vermieden werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7220.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft um Consens zum Umbaue mehrerer Magazine am Landungsplatze Praterquai, II. Bezirk, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(7310.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Baron Suttner-Ehrenfels um Consens zur Errichtung eines Grabsteinlagers auf Parcelle 710/2 Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, und beantragt die Zustimmung zu der vom Vertreter des Magistrates noe. des Wiener Bürgerspitalfondes abgegebenen Erklärung, sowie Zugestehung der nach § 86, Punkt 4 der Wiener Bauordnung in Anspruch genommenen Erleichterung. (Angenommen.)

(7217.) **Derselbe** referiert über das Detailproject für den Schulhausbau X., Knöllgasse, und beantragt:

1. Das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailproject für den Bau einer allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen im X. Bezirke, Knöllgasse, dessen Kosten vom Stadtbauamte mit 130.998 fl. 86 kr. veranschlagt wurden, wird in Berücksichtigung der durch die öffentliche Offertverhandlung zu gewärtigenden Preisnachlässe mit dem Maximalkostenbetrage von 130.000 fl. mit dem vom Stadtgärtner bezüglich der Gartenanlage und der Spielplätze vorgeschlagenen Abänderung, sowie der weiteren Abänderung, dass die ganze Façade in Putz herzustellen ist, genehmigt.

2. Die Beleuchtung der öffentlichen Gartenanlage hat durch fünf ganznächtige und zwei halbnächtige Flammen zu erfolgen und werden die Kosten dieser Beleuchtung im Betrage von 231 fl. 3 kr. pro Jahr bewilligt.

3. Die öffentliche Gartenanlage, die Spiel- und Turnplätze, sowie die Schulgärten sind vom Stadtgärtner herzustellen, welcher sich hinsichtlich der Herstellung der Canalisierung, der Wasserleitung und der Aufstellung der Gasflammen mit dem Stadtbauamte ins Einvernehmen zu setzen hat.

4. Das für die Bespritzung dieser Anlagen erforderliche Wasserquantum wird in dem Ausmaße von 120 hl pro Tag während der Sommermonate genehmigt.

5. Die neu zu errichtende öffentliche Gartenanlage verbleibt während der Jahre 1894 und 1895 in der Pflege des Stadtgärtners.

6. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Baucommission wird die Baubewilligung für diesen Schulhausbau ertheilt.

7. Die erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sind in der von der städtischen Buchhaltung in der Übersichtstabelle vom August 1894, B.-Z. 9491, angegebenen Art zu vergeben, jedoch ist bezüglich der Turnsaal-Einrichtung auf Grund des vom Bauamte erst noch zu verfassenden Detailkostenanschlages eine nachträgliche Verhandlung einzuleiten.

8. Der Termin für die Vollendung des Baues wird mit 1. September 1895 festgesetzt.

9. Für den mit der permanenten Beaufsichtigung dieses Schulhausbaues betrauten Stadtbauamtsbeamten wird im Sinne des 26, Punkt a, des vom Stadtrathe genehmigten Normales ein Zehrgeld von täglich 2 fl. 50 kr. bewilligt.

St.-R. Stiaßny beantragt die Herstellung einer neuen Façade, welche in den Rahmen der Knöllgasse passt.

St.-R. Dr. Klotzberg beantragt, dass der Oberlehrer Treffing in Döbling bei der Anlage des Schulgartens zurathe gezogen werde.

St.-R. Dr. Lederer beantragt eine neue geschmackvolle Façade und eine Änderung des Daches.

Letzterem Antrage accommodiert sich der Referent.

Der modificierte Referenten-Antrag wird angenommen.

Der Antrag des St.-R. Dr. Klotzberg abgelehnt.

(7219.) **St.-R. Mayer** referiert über den Besetzungsvorschlag für drei Communalzahlplätze im k. k. Blinden-Erziehungsinstitute pro Schuljahr 1894/95 und beantragt, die erledigten Plätze den Kindern Josef Dittmayer, Antonia Heß und Georg Gratzl zu verleihen. (Angenommen.)

(7218.) **Derselbe** referiert über den Besetzungsvorschlag für drei Communalzahlplätze im k. k. Taubstummen-Institute pro Schuljahr 1894/95 und beantragt, diese drei Plätze den Kindern Rudolf Hawlik, Franz Deix und Ludwig Deix zu verleihen. (Angenommen.)

(7318.) **Derselbe** referiert über die Herstellung von Cunetten zwischen den Alleebäumen am Burgring und beantragt:

1. Die Herstellung von 2·6 m breiten und 1 m tiefen Cunetten zwischen den Bäumen am Burgring unter gleichzeitiger Verbreiterung der daselbst befindlichen Baugruben auf die Breite von 2·6 m wird um den in der Rubrik XXIV 1 n bedeckten Kostenbetrag von 9741 fl. 10 kr. genehmigt.

2. Das Ausheben der Cunetten im veranschlagten Betrage von 1063 fl. 50 kr. und das Einfüllen und Comprimieren der Erde im Betrage von 450 fl. 40 kr. ist durch den Stadtgärtner in eigener Regie zur Ausführung zu bringen, das Wegführen des Aushubmateriales im Betrage von 2552 fl. 40 kr., die Lieferung der Ackererde im Betrage von 5104 fl. 80 kr. und Lieferung der Gartenerde im Betrage von 500 fl. im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung sicherzustellen. Die mit 70 fl. veranschlagten Pflasterungsarbeiten sind im currenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(7316.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen um unentgeltliche Überlassung von 12 Schulbänken an die Kinder-Bewahranstalt unter den Kaisermühlen im II. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(7296.) **St.-R. Kreindl** referiert über das Ansuchen der Firma F. Hardtmuth & Comp. um Consens zur Herstellung eines Wasserlauf-Rohrcanales, XIX., Ober-Döbling, Schegargasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter den commissionell festgesetzten Bestimmungen. (Angenommen.)

(7290.) **Derselbe** referiert über die Ertheilung der Baubewilligung für eine Holzschupfe im städtischen Armenhause, Einl.-Z. 632, Nussdorf Nr. 26 Eisenbahnstraße, XIX. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(7315.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Ernestine Altschul um käufliche Überlassung von alten Schulbänken und beantragt die käufliche Überlassung von sechs alten Schulbänken an die Gesuchstellerin zum Preise von zusammen 12 fl. (Angenommen.)

(7317.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Julius Peiker um käufliche Überlassung von alten Dippelbäumen aus der Schule IX., Währingerstraße 43, und beantragt die käufliche Überlassung der für Reconstruction der Abortanlage in obiger Schule ausgeschiedenen Dippelbäume um den Preis von 15 fl. (Angenommen.)

(7209.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Kirchenmusikvereines an der Pfarrkirche zum hl. Thomas in Nussdorf um Subvention und beantragt, pro 1894 eine Subvention per 50 fl., ohne die Verpflichtung hiezu anzuerkennen, zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7130.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem XVII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Steiner Moriz, Diener;

Medveczky Josef, Oberconducteur. (Angenommen.)

(7162.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des humanitären Vereines „Die Brüder“ im II. Bezirke um Nachsicht einer Musikimpostgebür per 7 fl. 90 kr. und beantragt die Rückvergütung der Gebür per 7 fl. 90 kr. (Angenommen.)

(7271, 7212.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung von Hundesteuerbeträgen nach Parteien aus dem VII. und XVII. Bezirke per 36 fl. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7524.) **St.-R. Dr. Lueger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Pflasterung der Alsbachstraße zwischen der Nussdorferstraße und Liechtensteinstraße im IX. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Offertes des Eduard Berger gegen den angebotenen Nachlass von 10 Percent und gegen die angeforderten Tarifpreise für die Steinzufuhr. (Ersparung von 485 fl. 42 kr.) (Angenommen.)

(7309.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der „Wiener Mode“ um Genehmigung der Risalitanlage IV., Wienstraße 19 und Schleifmühlgasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gegen Einlösung des zu Risalitherstellungen (0·15 m Vorsprung) in der Wienstraße und Schleifmühlgasse erforderlichen Grundes per 2·06 m^2 um den Preis von 120 fl. per Quadratmeter, d. i. um 247 fl. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7322.) **St.-R. Wikelsberger** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Sauerborn wegen Aufstellung einer Brückenwage auf einem Marktplatze im X. Bezirke und beantragt:

1. die Herstellung einer Centesimal-Brückenwage sammt Waghaus, und zwar erstere mit Laufgewicht und Registrier-Vorrichtung und einer Tragkraft von 12.500 kg auf der im vorgelegten Plane bezeichneten Stelle des Eugenplatzes im X. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 4090 fl. 13 kr. zu genehmigen;

2. die Lieferung der Brückenwage ist auf Grund der vorliegenden allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Wege der beschränkten Offertverhandlung, zu welcher die Firmen Schember & Söhne, J. Florenz und P. Hoffmann einzuladen sind, sicherzustellen, wogegen die übrigen Arbeiten im currenten Wege durch die städtischen Contrahenten auszuführen sind;

3. für die Bedienung dieser Wage wird die provisorische Bestellung eines geprüften Wagmeisters mit dem Taglohne von 1 fl. 50 kr. und der Arbeitsdauer von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und einer solchen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags an Sonn- und Feiertagen genehmigt;

4. der erforderliche Zuschusscredit von 4190 fl. 13 kr. wird zur Rubrik XXVIII 6 „Auslagen für die übrigen Märkte“ genehmigt.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(7320.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung einer Canaleinmündungs-Gebür per 208 fl. 95 kr. nach Josef Nocar für die Baustelle XIV. Bezirk, Stättermayergasse 18, und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.

(7292.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit von Verpflegskosten per 44 fl. nach Leopold Mayer und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7263.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem V. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Orthober Katharina, Victualienhändlerin;

Stalla Anton, Ledersalben-Erzeuger;

Kopecky Johann, Maculaturpapier-Verschleißer. (Angenommen.)

(7276.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hummel Anton, Gasthauspächters, um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem XI. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(7297.) **St.-R. Schlechter** referiert über den neuerlichen Bericht über das Ansuchen des Baumeisters Ferd. Henneberg um Aufzahlung für die Sockelherstellung bei dem Wächterhause der Hochquellenleitung in Weikersdorf bei Baden und beantragt, die von demselben verlangte und vom Magistrate im verminderten Ausmaße verlangte Aufzahlung abzulehnen. (Angenommen.)

(7325.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem VII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Schödelbauer Josef, Fragner;

Schaffer Josef, Glasperlenbläser. (Angenommen.)

(7269.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Verleihung der Zuständigkeit aus dem VI. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Wejwoda Thomas, Fensterputzer;

Zavralek Johann, Tischlergehilfe;

Tobisch Josef, Buchhalter;

Stastny Josef, Schuhmacher;

Zizek Wenzel, Tischler;

Mastaller Franz, Dienstmann;

Redak Heinrich, Maurer;

Angelmayer Johann, Gastwirt;
Polzer Johann, Schneider;
Tschany Matthias, Hausbesorger;
Walita Genofeva, Hausbesorgerin;
Riedl Josef, Tischlergehilfe;
Weindl Simon, Tischler;
Ruzicka Ignaz, Schneider;
Wecerek Amalia, Geschäftsleiterin;
Kucera Ferdinand, Pfarrkanzlist;
Ramsebner Josef, Schuhmachergehilfe;
Holecek Karl, Gemischtwaren-Verschleißer;
Berger Katharina, Private;
Skalnyk Josef Johann, Hausbesorger;
Czerny Antonie, Putzerin;
Kowanda Karl, Schneider;
König Constantin, Comptoirist. (Angenommen.)

(7294.) **Derselbe** referiert in Betreff Localüberlassung für einen Fortbildungscurs für Lehrlinge der Hoteliers, Gastwirte und Kaffeesieder in der Schule XIV., Neubergenstraße 24, und beantragt, vorerst die Äußerung des Ortsschulrathes des XIV. Bezirkes einzuholen. (Angenommen.)

(7363.) **St.-R. Dr. Nechansky** referiert über das Ansuchen der Internationalen Elektricitäts-Gesellschaft um Kabellegung in der Schönbrunnerstraße im XV. Bezirke von der ehemaligen Mariahilferlinie bis zum Administrationsgebäude der k. k. Staatsbahnen, Nr. 6 Schönbrunnerstraße, und beantragt: Der Internationalen Elektricitäts-Gesellschaft wird ausnahmsweise die Bewilligung zur Kabellegung in obiger Strecke ertheilt unter den Bedingungen des zwischen der Gemeinde Wien und der genannten Gesellschaft bestehenden Vertrages vom 6. und 7. September 1889, Z. 272800, jedoch nur auf Widerruf und ausschließlich zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung der Bureaulocalitäten in dem vorbezeichneten Gebäude, beziehungsweise Rectificierung des vorgelegten Reverses dahin, dass die Worte: „des Administrationsgebäudes der k. k. Staatsbahnen XV., Schönbrunnerstraße 6“ eingeschaltet werden. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 14. September 1894.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Grübl.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Mayer, Müller, Dr. Nechansky, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Baugoin, Dr. Vogler, Wurm.

Beurlaubt: Vice-Bürgermeister Dr. Richter, St.-R. v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Matthies, v. Neumann.
Entschuldigt: St.-R. Witzelsberger.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Matzenauer eröffnet die Sitzung und theilt mit, dass St.-R. Witzelsberger sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldige. (Angenommen.)

(7131.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XII. Bezirke und beantragt die Ertheilung der Zusicherung an:
Gnam Georg, Magazineur;
Baier August, Deichgräber;
Jakobi Helene, Handarbeiterin. (Angenommen.)

(7133.) **Derselbe** referiert über Ansuchen aus dem XII. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:
Syrovátka Josef, Fabriksarbeiter;
Gäppel Johann, Hilfsarbeiter;
Weber Franz, Webergehilfe;
Modl Ferdinand, Fabrikstischler;
Hoffmann Isidor, Schuhmachermeister;
Guth Josef, Anstreichermeister;
Guth Johann, Anstreichermeister;
Schnabel Martin, Tischlergehilfe;
Hirsch Paul, k. k. Briefträger. (Angenommen.)

(7160.) **Derselbe** referiert über die Veräußerung alter Kübelbeschläge in der Unrathsabfuhrstation III. Bezirk, Erdbergermais, und beantragt, das Stadtbauamt zu ermächtigen, den dortselbst erliegenden Vorrath alter eiserner Kübelbeschläge (circa 28 Metercentner) um den Preis von 3 fl. per Metercentner zu veräußern und den Erlös an die städtische Hauptcassa zu den eigenen Geldern abzuführen. (Angenommen.)

(7168.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XII. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:
Süß Augustin, Einspännerlicenz-Inhaber;
Weninger Rupert, Gerbergehilfe;
Maderner Marie, Victualienhändlerin und Einspännerlicenz-Inhaberin;
Zaunscherl Franz, Fleischergehilfe;
Klepač Johann, Tischlermeister und Hausbesitzer;
Scholz Aloisia, Victualienhändlerin;
Bisjak Johann, Kupferschmiedmeister;
Kahr Leopold, Privatier;
Philipp Hedwig, Geflügelhändlerin;
Benesch Franz, Färbergehilfe;
Wonavka Anton, Tischlermeister und Hausbesitzer;
Stangl Josef, Rothgerbergehilfe;
Cesky Josef, Tischlermeister;
Körper Karl, Kellner;
Mandl Julius, Geschäftsführer;
Mandl Katharina, Gemischtwarenhändlerin;
Schachhuber Michael, Fleischselcher und Hausbesitzer;
Wendl Matthäus, Straßentaglöhner. (Angenommen.)

(7350.) **Derselbe** referiert über das Project für die Regulierung und Neupflasterung der Geiselbergstraße vom Viaducte der Aspangbahn bis zur Pensionsgasse im XI. Bezirke und beantragt:

1. das vorliegende Project mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 23.903 fl. 51 kr. und die Auszahlung eines Zehrungsbeitrages an den Bauinspicienten nach dem provisorischen Normale zu genehmigen, und

2. zur Bedeckung des nicht bedeckten Theiles des obigen Erfordernisses per 3903 fl. 51 kr. einen Zuschusscredit von dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b zu erwirken.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(7355.) **St.-R. Dr. v. Billing** referiert über die Ergänzungswahl in den Armenrath des XV. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Franz Anton Wohlmuth, Hausbesitzers, zum Armenrathe mit der Functionsdauer bis Ende 1897 zu bestätigen. (Angenommen.)

(7365.) **St.-R. Mayer** referiert über die Zuschrift des Bürgermeisters in Betreff des Berichtes der Stadtbuchhaltung wegen Refundierung der für Zwecke der Erweiterung der Hochquellenleitung bis Ende 1893 aus den eigenen Geldern bestrittenen Auslagen und beantragt:

1. zu genehmigen, dass 2 Millionen Kronen in Schuldverschreibungen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens zum Course von 97 Percent, und zwar dem Reservefonde in Wertpapieren refundiert werden;

2. die bereits erfolgte Refundierung eines Barbetrages von 3,070.000 fl. werde genehmigend zur Kenntnis genommen;

3. es werde genehmigt, dass der auf die vorbezeichneten Wasserleitungsauslagen bis 31. August 1894 noch aushaftende Betrag per 830.924 fl. 40½ kr., sowie die noch bis Ende 1894 für diesen Zweck auflaufenden Auslagen aus den weiteren Eingängen des Kronen-Anlehens an die eigenen Gelder refundiert werden. (Angenommen.)

(7319.) **St.-R. Wurm** referiert über die Bedingungen puncto Unterfahrung des Bahnkörpers der Kaiserin Elisabeth-Westbahn durch das Wasserleitungsrohr für die Wasserversorgung von Baumgarten-Hütteldorf in der Verlängerung der Berggasse in Baumgarten und beantragt die Genehmigung der von der k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction aufgestellten Bedingungen, resp. des im Entwurfe vorgelegten Reverses. (Angenommen.)

(7222.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des J. Odelga und der Wiener Baugesellschaft um Ertheilung der Baubewilligung für Einl.-Z. 1492 im IX. Bezirke, Garnisonsgasse und Rothehausgasse, und beantragt:

1. den Magistrats-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung unter Genehmigung der beabsichtigten Risalit- und Thorportalanlage zu bestätigen;

2. die käufliche Überlassung des zu diesen Vorbauten erforderlichen Grundes per 1·296 m² um den dem Kaufpreise der Baustelle entsprechenden Einheitspreis von 95 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Gesammtbetrag von 123 fl. 12 kr. an den Gesuchsteller zu genehmigen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(6674.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Hipp auf Herstellung von elektrischen Indicateur-Tableaux im Gemeinderaths-Sitzungssaale behufs leichterer Constatierung der Abstimmungs-Ergebnisse und beantragt, die Anschaffung dieser Apparate vorläufig und bis auf weiteres abzulehnen. (Angenommen.)

(7278.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die Zuschrift des Bürgermeisters wegen Delegierung eines Vertreters der Gemeinde Wien zur Prüfung des Rechnungs-Abschlusses der Commission für Verkehrsanlagen in Wien über die Gebarungsperiode vom 25. Juli 1892 bis 31. December 1893 und beantragt, den Bürgermeister zu ermächtigen, zu diesem Zwecke einen geeigneten städtischen Beamten zu delegieren. (Angenommen.)

(7354.) **Derselbe** referiert über die Zuwendung einer Dotation von 300 fl. für die Special-Schulabtheilung für taubstumme Kinder IX., Hahngasse 35, und beantragt, der genannten Schule im Sinne des Magistrats-Antrages einen Betrag von 300 fl., und zwar je zur Hälfte zur Gründung einer Lehrer- und Schülerbibliothek und zur Anschaffung, beziehungsweise Herstellung dringend nothwendiger Lehrmittel zuzuwenden und zu genehmigen, dass die für Anschaffung, beziehungsweise Herstellung der Lehrmittel bestimmten 150 fl. dem Leiter der Taubstummen-Abtheilung Johann Pabisch gegen nachträgliche Rechnungslegung ausgefolgt werden. (Angenommen.)

(7352.) **Derselbe** referiert über den Landesschulraths-Erlass vom 24. Juli 1894, Z. 6613, puncto Kenntnisnahme der Remunerierung der Lehrkräfte für die Unterrichtsertheilung an fremden Schulen und beantragt, die bezügliche Note des Bezirksschulrathes vom 29. August 1894, Z. 5077, zur Kenntnis zu nehmen. (Zur Kenntnis.)

(6779.) **Derselbe** referiert über die Errichtung eines Turnsaales für das k. k. Staatsgymnasium im VI. Bezirke, Amerlingstraße 6, und beantragt, dem h. k. k. n.-ö. Landesschulrathe in Erwiderung seiner Note vom 3. Mai 1894, Z. 3801, bekanntzugeben, dass sich die Gemeinde Wien im Hinblicke auf die (in dem Referate des Herrn Magistratsrathes Philipp skizzierten) näher darzulegenden Hinderungsgründe nicht in der Lage sieht, dem Wunsche der h. Schulbehörde nach Herstellung eines Turnsaales in dem oberwähnten Gebäude zu entsprechen.

St.-R. Dr. v. Billing beantragt, noch beizusetzen: „umsoweniger, als der Stadtrath bereits sein schulfreundliches Entgegenkommen dadurch bewiesen hat, dass derselbe den Schülern der genannten Anstalt den Turnsaal in der Marchettigasse unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat."

St.-R. Dr. Lueger beantragt, zu erklären: „Da eine rechtliche Verpflichtung zur Beistellung eines Turnsaales nicht vorliegt, da überdies (nun folgt der Beisatz Dr. v. Billing), so kann dem neuerlichen Ansuchen nicht stattgegeben werden und wird der h. Landesschulrath gebeten, sich wegen eventueller Herstellung des Turnsaales an den Staat zu wenden."

Antrag Dr. Lueger abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

Zusatz Dr. v. Billing angenommen.

(7353.) **St.-R. Stiaßny** referiert über das Ansuchen der Theresia Grashofer um Grundentschädigung für III., Erdbergstraße 126, und beantragt die Wahl eines Verhandlungscomités. (Angenommen.)

(7361.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Prokopp um Abgabe von Bauwasser für den Bau des Reservoirs am Rosenhügel und beantragt die Bewilligung unter den vom Magistrate angeführten Modalitäten. (Angenommen.)

(7360.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Prokopp um Überlassung der beim Reservoirbau am Rosenhügel gewonnenen, nicht zum Baue verwendeten Bruchsteine und Vergütung für Schotter- und Sanderzeugung für den Reservoirbau am Rosenhügel und beantragt die Genehmigung des diesbezüglich proponierten Übereinkommens mit der im Magistratsberichte enthaltenen Einschränkung. (Angenommen.)

(6395.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann v. Tomanek noe. seiner Gattin Leopoldine um Parcellierung und Anlage eines Straßenhofes auf Einl.-Z. 76, Unter-Meidling, Marktplatz, und beantragt die Genehmigung der diesbezüglich vom Bauamte gestellten Anträge mit dem Beifügen, dass das Ansuchen um unent-

geltliche Überlassung der zur Arrondierung der Baustellen XXV und XXVI erforderlichen Straßengrundtheile per 29·24 m² mangels eines triftigen Grundes abgelehnt wird. (Angenommen.)

(7279.) **Bürgermeister Dr. Grübl** referiert über die Offerte der Walpurga Binder auf käufliche Überlassung der Cat.-Parc. 1588, Einl.-Z. 998 im XI. Bezirke, Simmering, auf der großen Spitalwiese im Ausmaße von 501 □° an die Gemeinde Wien um den Preis von 7 fl. per Quadratmeter, sohin um den Gesammtbetrag von 3507 fl. ö. W. und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(7348.) **Derselbe** referiert über den Buchhaltungsbericht, betreffend die Verwendung des mit Gemeinderaths-Beschluss vom 15. September 1893, Z. 5381, genehmigten Credites per 300.000 fl. für die Erbauung städtischer Gaswerke vom 12. Juli bis 12. September 1894, sowie den Bauamtsbericht, betreffend den Stand der Arbeiten, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Zur Kenntnis; an den Gemeinderath.)

(7386.) **Derselbe** referiert über die Systemisierung von Kanzlei-Praktikantenstellen für das städtische Steueramt anlässlich der neuen Steuerreform und beantragt, es seien für den Status des Steueramtes 15 Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum neu zu creieren. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7385.) **Derselbe** referiert über die Systemisierung neuer Kanzlei-Praktikantenstellen für die städtische Hauptcassa und beantragt, für den Status der städtischen Hauptcassa zehn neue Kanzlei-Praktikantenstellen mit dem systemisierten Adjutum von 500 fl. zu creieren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.

(6394.) **Vice-Bürgermeister Matzenauer** referiert über das Project für die Herstellung von Abschlussthüren in den Corridoren des Rathhauses und beantragt, diese Herstellung principiell zu bewilligen und den erforderlichen Betrag von 9392 fl. 66 kr. in das Präliminare pro 1895 einzustellen.

St.-R. Wurm beantragt, den Referenten-Antrag dahin einzuschränken, dass von der Anbringung von Abschlussthüren im zweiten Stockwerke abgesehen werde.

Referent accommodiert sich diesem Antrage.

Modificierter Referenten-Antrag abgelehnt.

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt wieder den Vorsitz.)

(6932.) **St.-R. Dr. Klotzberg** referiert über die Anzeige gegen den städtischen Contrahenten Johann Amon wegen vorschriftswidriger Fleischlieferung für das VI. und VII. städtische Waisenhaus im VIII. Bezirke und beantragt, dem Genannten die Fleischlieferung für das VI. städtische Waisenhaus ab 1. October 1894 einmonatlich zu kündigen, so dass seine Lieferungen für diese Anstalt vom 1. November 1894 an eingestellt werden, und ihn von der Fleischlieferung für das VII. städtische Waisenhaus vom 1. October 1894 an zu entheben.

(Angenommen.)

(7299.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem IX. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung bei:

Dillmann Johann Jakob, Eisenmöbel-Erzeuger;
Wenda Johann, Verschleißer von Milch, Butter und Brot;
Goldrian Jakob, Hallentrödler;
Helm Johann Georg, Bäcker. (Angenommen.)

(7024.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem IX. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Krismer, geb. Legat Anna, Bedienerin;
Dörr Johann, Schlossermeister;
Hauer Aloisia, Wärterin im k. k. allgem. Krankenhause;
Pichler Ferdinand, Gastwirt;
Haid Emil, Gemischtwaren-Verschleißer;
Dvořak Adalbert, Schuhmachermeister;
Frantl Franz, Metallarbeiter;
Zelenka Franz, Ziergärtner;
Schorik Josef, Schlossermeister;
Hattinger Franz, Inhaber einer Fensterreinigungs-Anstalt;
Riener Andreas, Schriftsetzer;
Maier Georg, Marktvictualienhändler;
Pokorny Ernst, Tapezierermeister;
Friedel Stephan, Lakai;
Aringer Franz, k. k. Briefträger. (Angenommen.)

(7267.) **St.-R. Dr. Nechansky** referiert über Ergänzungswahlen in den Armenrath des XVI. Bezirkes und beantragt die Wahl der Nachbenannten:

Kramer Anton, Hausbesitzer;
Czischek Heinrich, Gastwirt;
Walk Adolf, Einspänner-Eigenthümer;
Müller Johann, Bautischler;
Pach Leopold, Freih. v., k. u. k. Hauptmann i. P.;
Keck Michael, Oberlehrer;
Mösl Karl, Hausbesitzer;

zu Armenräthen mit der Functionsdauer bis Ende 1897 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(7266.) **Derselbe** referiert über eine Ergänzungswahl in den Armenrath des XII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Eberhardt Karl, Privaten, zum Armenrathe mit der Functionsdauer bis Ende 1897 zu bestätigen. (Angenommen.)

(7300.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Bader, früheren Waisenhauszöglings, um Bewilligung zur Erfolglassung zweier Notenrenten à 100 fl. aus dem Depositenamte und beantragt die Bewilligung zur Erfolglassung zweier Notenrenten mit dem Bemerken zu ertheilen, dass es der Erwägung des Vormundschaftsgerichtes überlassen bleibt, ob dem Gesuchsteller derzeit alle beide oder nur eine Notenrente erfolgt werden soll. (Angenommen.)

(6471.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Vorstehers des I. Bezirkes wegen besserer Beleuchtung des Rudolfsplatzes, der Hohenstaufengasse, der Freisinger- und Jesuitengasse und des Minoritenplatzes und beantragt die Genehmigung des diesbezüglichen Stadtbauamts-Projectes mit den jährlichen bedeckten Mehrauslagen von 386 fl. 78 kr.

(Angenommen.)

(7358.) **St.-R. Vaugoin** referiert über Reconstructionsarbeiten im alten Todtengräberhause am Ottakringer Friedhofe und beantragt die Genehmigung dieser Arbeiten im Sinne des Magistrats-Antrages mit einem Aufwande von 913 fl. 18 kr. und Bewilligung eines Zuschusscredites in der Höhe des Erfordernisses.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(7366.) **St.-R. Dr. Lueger** referiert über die Vorstellung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft wider den Stadtraths-Beschluss vom 3. August 1894, Z. 6371, puncto Übernahme des Grundes in der Liechtensteinstraße Einl.-Z. 1409 und 1394 (Durchbruch) in das Verzeichnis für das öffentliche Gut und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungscomités. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen.

22. September 1894.

In der abgelaufenen Woche wurden bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen 1594 Arbeiter verwendet; hievon waren 858 beim Bau der Gürtel- und Vorortelinie der Stadtbahn, 439 bei den Sammelcanälen beiderseits des Wienflusses, 27 am Sammelcanale links des Donaucanales und 270 beim Baue der Schleuse in Nussdorf verwendet; beim Bau der Sammelcanäle beiderseits des Wienflusses standen 58, beim Bahnbau 44 Fuhrwerke, beim Bahnbau ferner noch eine Dampfmaschine und beim Schleusenbau zwei Dampfmaschinen in Verwendung.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 16. bis 22. September 1894.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 241.462 kg (Davon aus Nieder-Österreich — 181.286; aus Ober-Österreich — 519; aus Mähren — 4045; aus Böhmen — —; aus Galizien — 51.472; aus Ungarn — 3099; aus der Bukowina — 1041; aus Croatien — —; aus Steiermark — —; aus Tirol — —; aus Salzburg — —; aus Bosnien — —; aus Siebenbürgen — —; aus Australien — — kg)

Kalbfleisch . . . 4332 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 2166; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren 17; aus Galizien — 2086; aus Ungarn — 63; aus der Bukowina — —; aus Böhmen — — kg)

Schaffleisch . . . 13.056 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 173; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — 10804; aus Ungarn — 791; aus der Bukowina — 1288; aus Mähren — — kg)

Schweinfleisch 56.690 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 40.166; aus Ober-Österreich — —; aus Böhmen — —; aus Mähren — 3026; aus Galizien — 4113; aus Ungarn — 9332; aus der Bukowina — —; aus Croatien — 53; aus Steiermark — —; aus Bosnien — — kg)

Kälber . . . . 1142 Stück (Davon aus Nieder-Österreich — 584; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 7; aus Böhmen — —; aus Galizien — 533; aus Ungarn — 11; aus der Bukowina 7; aus Kärnten — —; aus Tirol — —; aus Schlesien — — St.)

Schafe . . . . 533 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 477; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 8; aus Galizien — 46, aus der Bukowina — —; aus Ungarn — 2 St.)

Schweine . . 596 Stück (Davon aus Nieder-Österreich — 80; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 25; aus Galizien — 475; aus Ungarn — 16; aus der Bukowina — —; aus Croatien — —; aus Kärnten — — St.)

Lämmer . . . . — „ (Davon aus Nieder-Österreich — —; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien —; aus Ungarn — —; aus Mähren — —; aus Böhmen — St.)

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch { Siedfleisch	von	30	bis	66	kr.	per Kg.
Rindfleisch { Rostbraten u. Rieden	„	56	„	110	„	„ „
Australisches Fleisch notierte:						
Vorderes	„	—	„	—	„	„ „
Hinteres	„	—	„	—	„	„ „
extrem	„	—	„	—	„	„ „
Kalbfleisch	„	50	„	80	„	„ „
Schaffleisch	„	25	„	52	„	„ „
Schweinfleisch	„	48	„	68	„	„ „
Kälber	„	40	„	64	„	„ „
Schafe	„	30	„	42	„	„ „
Schweine	„	44	„	64	„	„ „
Lämmer	„	—	„	—	fl.	„ St.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren gegen jene der Vorwoche etwas stärker; der Geschäftsverkehr war erst am Wochenschlusse ein etwas lebhafterer, so dass Kälber und Kalbfleisch eine Preissteigerung von 2 bis 4 kr. erfuhren, wogegen vorderes Rindfleisch und Schaffleisch um 4 kr. und Schweine um 2 kr. billiger abgegeben wurden. — Die übrigen Fleischwaren behaupteten die vorwöchentlichen Preise.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 24. September 1894.

1. Auftrieb.

Mastvieh 2598, Weidevieh 1431, Beinlvieh 2091, Summa . 6120.

Davon — nach Racen:

Ungarische Thiere . . .	3167
Galizische „ . . .	829
Deutsche „ . . .	1592
Büffel „ . . .	532

Davon — nach Gattungen:

Ochsen	4676
Stiere	605
Kühe	839

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht mit Percentabzug:

Ungar. Schlachtthiere	von	50	bis	$68\frac{1}{2}$	fl.
(extrem	„	—	„	—	„)
Galiz. Schlachtthiere	„	50	„	$66\frac{1}{2}$	„
(extrem	„	67	„	69	„)
Deutsche Schlachtthiere	„	56	„	70	„
(extrem	„	—	„	—	„)
Weidevieh	„	50	„	58	„

Diese Preise ermäßigen sich um den beim Handel vereinbarten Percentabzug (auf dem heutigen Markte 33 bis 46 %) welchen der Verkäufer dem Käufer als Entschädigung:
a) für den Gewichtsverlust infolge der Schlachtung;
b) für die minderwertigen Stoffe, wie: Haut, Horn, Blut, Unschlitt 2c.;
c) für die wertlosen Stoffe, wie: Magen- und Darminhalt 2c., zugesteht.

b) Preis per 100 kg Lebendgewicht ohne Percentabzug:

Ochsen	von 20 bis 36	(—) fl.
Stiere	„ 24 „ 36	„
Kühe	„ 21 „ 32	(—) „
Büffel	„ 19 „ 25	„
Beinlvieh	„ 18 „ 20	„
Weidevieh	„ — „ —	„

c) Preis per Stück:

Beinlvieh . . . . von 17 bis 82 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

Unverkauft blieben:

Ochsen . . . . . 553 Stück
Beinlvieh . . . . 140 „

Gegen den letzten Montagsmarkt wurden um 1148 Stück Schlachtthiere mehr aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des stärkeren Auftriebes in mittleren und minderen Sorten flau, daher deren Preise eine Ermäßigung von $^1/_2$ bis 1 fl., resp. 1 bis 3 fl. per 100 kg erfahren haben. Prima-Qualität — in gleichem Angebote mit der Vorwoche — hat die vorwöchentlichen Preise behauptet.

* * *

Pferdemarkt vom 21. September 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 666 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 95—420 fl. per Stück.
„ „ Schlachtpferde . . . . . . 21— 80 „ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 22. September 1894.

a) Getreide.

	von	bis
Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—81 kg)	6 fl. 40 kr.	7 fl. 20 kr.
Roggen („ „ „ „ 70—75 „)	5 „ 50 „	5 „ 85 „
Gerste	4 „ 75 „	9 „ 10 „
Mais	6 „ 50 „	6 „ 70 „
Hafer	5 „ 95 „	6 „ 85 „

b) Mahlproducte.

	von	bis
Gries	11 fl. 40 kr.	12 fl. 80 kr.
Weizenmehl	5 „ 20 „	12 „ 80 „
Roggenmehl	6 „ — „	10 „ 30 „
Weizenkleie	3 „ 60 „	4 „ 30 „
Roggenkleie	3 „ 90 „	4 „ 10 „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 13. September bis 20. September 1894.

Waren eingelagert . . . . 66.028 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . 37.182 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 17.202 Meter-Centner.

Lagerstand vom 20. September 1894: 327.450 Meter-Centner, und zwar:

66.736 Meter-Centner	Weizen,	65.335 Meter-Centner	Roggen,
68.815 „	Gerste,	27.430 „	Hafer,
20.658 „	Mais,	31.739 „	Ölsaaten,
17.562 „	Mehl u. Kleie,	3.431 „	Wein,
2.227 „	Zucker,	639 Hektoliter à 100%	Spiritus

Der Assecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 3,010.790 fl. öst. Währ.

Gewerbe-Angelegenheiten.

(Genossenschaft der Fragner.) Bei der am 16. September 1894 unter Intervention des Genossenschafts-Commissärs Magistratsrathes Wecko vorgenommenen Wahl wurde Herr Vincenz Wessely, wohnhaft VI., Fillgradergasse 5, zum Vorsteher, und Herr Johann Pointner, wohnhaft V., Hundsthurmerstraße 120, zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt.

* * *

(Genossenschaft der Schilder- und Schriftenmaler.) Bei der am 16. September 1894 unter Intervention des Genossenschafts-Commissärs Eduard Göttl vorgenommenen Wahl wurde Karl Schimpke, XVIII., Abt Karlgasse 5, zum Obmann, und Adolf Fischer, XVI., Hauptstraße 51, zum Obmann-Stellvertreter der Gehilfenversammlung in der Genossenschaft der Schilder- und Schriftenmaler gewählt.

* * *

(Genossenschaft der Erzeuger von Spiritus, Liqueur, Essig, Schaumwein, Presshefe und Senf.) Bei der am 12. September 1894 unter Intervention des Genossenschafts-Commissärs Magistratsrathes Wopalensky vorgenommenen Wahl wurde Herr Alfred Abeles, XII. Bezirk, Gaudenzdorf, Lainzerstraße 38, zum Vorsteher, und Herr Victor Klatscher, V. Bezirk, Wienstraße 6, zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 20. bis 24. September 1894:

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus und Werkstätte, Engerthstraße, Grundb.-Einl. 3731 und 2863, von Ignaz Löwi, XV., Krongasse 12, Bauführer R. Reichelt (6993).
„ „ Wagenfabrik, Dresdenerstraße, Grundb.-Einl. 4211, von Magdalena Hoffmann, Taborstraße 39, Bauführer Anton Hoffmann (7022).
VI. Bezirk: Haus, Gumpendorferstraße 17, von Franz und Therese Komarek, Bauführer A. Langer (7007).
XVI. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Ottakring, Seitenberggasse 43, von Georg und Anna Zitek, ebenda, Bauführer Franz Ferenda (42296).
XVIII. Bezirk: Haus, Währing, Hauptstraße 57 und 59, von Ferdinand und Adolf Schindler, X., Hasengasse 32, Bauführer dieselben (26347).
XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Ecke der Parkstraße und Dittesgasse, Einl.-Z. 861, von Johann Heinrich und Marie Mühlinghaus, Ober-Döbling, Theresiengasse 7, Bauführer Victor Fiala (17122).
„ „ Wohnhaus, Ober-Döbling, noch unbenannte Straße Nr. IV, von Friederike Edle v. Borkovsky, Bauführer Victor Fiala (17124).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Praterhütte 6, von Magdalena Wittmann, Bauführer Martin Neubauer (6962).
V. Bezirk: Seitentract, Nikolsdorferstraße 39, von Oreste Bastreri, Margarethenstraße 59, Bauführer Joh. Spilka (6996).
X. Bezirk: Leibnitzgasse 3, von Johann Arminger, Bauführer Josef Zeitlinger (31897).
„ „ Laxenburgerstraße 54, von Wenzel Maurer, Bauführer Josef Maurer (31898).
„ „ Himbergerstraße 23, von Matthias Prockesch, Bauführer Josef Mayer (32022).

XIV. Bezirk: Bau eines Magazingebäudes, Rudolfsheim, Sturzgasse, Einl.-Z. 452, von Karl Böhm und Anna Rein, Lerchenstraße 17, Bauführer Heinrich Staud (26053).

XVII. Bezirk: Fabrikstract, Hernals, Weinhauserstraße 53, von Johann Willmann, ebenda, Bauführer W. Stadler (30692).

XVIII. Bezirk: Währing, Kreuzgasse (Haus der Barmherzigkeit), von Leopold Stöger, Bauführer ? (26731).

XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Theresiengasse 5, von Bernhard Wüster, ebenda, Bauführer A. Micheroli (17140).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Augustengasse 1, von Franz Uhlir, Salzgries 10, Bauführer J. Hartl (7011).

" " Bräunerstraße 5, von Max Kohn, Bauführer C. Michna (7018).

II. Bezirk: Marchfeldstraße 2, von Gebrüder Hardy, Bauführer ? (6999).

" " Kleine Schiffgasse 6 bis 8, von Jakob Klein, IX., Sechsschimmelgasse 16, Bauführer Leopold Klima (7039).

IV. Bezirk: Wienstraße 15, von F. Biela, Bauführer E. Schätz (7020).

VII. Bezirk: Mentergasse 7, von Ad. Müllers Söhne, Bernardgasse 18, Bauführer J. Baldia (6963).

" " Seidengasse 11, von C. Meßmer, Bauführer F. Seichert (6987).

IX. Bezirk: Roßauerlände 4, von Julius Stiaßny, Bauführer Edm. Czada (7040).

XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 102, Conscr.-Nr. 442, von Anton Mayerhofer, ebenda, Bauführer Ferdinand Kaindl, Baumeister, XI., Simmering (12570).

XVI. Bezirk: Ottakring, Hofergasse 22, von Amalie Schwarz, ebenda, Bauführer Ferd. L. Baldia (42173).

XVIII. Bezirk: Währing, Alsbachstraße 6, von Anton Göschler, Administrator, Bauführer ? (26251).

" " Währing, Gürtelstraße 39, von Valentin Beisiebel, Bauführer ? (28634).

Für diverse (geringere) Bauten:

V. Bezirk: Rauchfang, Einsiedlerplatz 6, von Theod. Rafella, Bauführer ? (7016).

VIII. Bezirk: Glasdachherstellung, Josefstädterstraße (Theater), von J. Wild, Bauführer ? (6979).

XI. Bezirk: Abort- und Canalbau, Simmering, Hauptstraße 197, von Karl Weiß, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister, Simmering (12540).

" " Abort und Senkgrube, Simmering, 4. Landengasse Conscr.-Nr. 381, von Michael Kalser, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister, Simmering (12684).

XIII. Bezirk: Portalfenster-Ausbruch, Baumgarten, Hauptstraße 65, von Anton Scharl, Maurermeister (27122).

XIX. Bezirk: Stakettengitter, Ober-Döbling, Stephaniegasse 9, von Erich Condit, ebenda, Bauführer F. Bayer (17228).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Herrengasse 12, von Dr. Heinrich Freih. v. Härdtl, durch Ed. Schweinburg (6966).

II. Bezirk: Engerthstraße, Grundb.-Einl. 3731 und 2863, von Ignaz Löwi, XV., Krongasse 12 (6991).

III. Bezirk: Hohlweggasse, Grundb.-Einl. 2743, von Pauline Eppstein, Gumpendorferstraße 88 b (7014).

IV. Bezirk: Schleifmühlgasse, Baustelle III, Grundb.-Einl. 731, von Ludw. A. Fuchsik, Albertgasse 23, noe. Siegm. Weiß (7044).

V. Bezirk: Hundsthurmerstraße 115, von Franz Neumann, Baumeister, für Karl Schumann (7042).

VII. Bezirk: Burggasse 122, von Joh. Fried. Kast, Mariahilferstr. 74 b (7010).

IX. Bezirk: Porzellangasse 37, von Em. & Ed. Schweinburg, Baumeister (6983).

XIII. Bezirk: Hütteldorf, Parcelle 497/1, von Zdenko Straßer (27121).

XIX. Bezirk: Einl.-Z. 861, Ober-Döbling, Ecke der Parkstraße und Dittesgasse, von Johann, Heinrich und Marie Mühlinghaus (17121).

" " Ober-Döbling, noch unbenannte Straße Nr. IV, von Friederike Edle v. Borkowski (17123).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 121, Conscr.-Nr. 88, Einl.-Z. 81, von Adelheid Grill, ebenda, Demolierender Anton Heindl, Baumeister, Simmering (12643).

Gewerbeanmeldungen vom 20. September 1894.

(Fortsetzung.)

Klerr August — Anstreichergewerbe — XV., Fünfhaus, Turnergasse 28.

Plahner Minna — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Thee — II., Nordwestbahnstraße 15.

Rudl Karl Anton — Betrieb einer Cantine — II., Leopoldsgasse 31.

Kouba Karl — Ciseleurgewerbe — XV., Fünfhaus, Neubaugürtel 42.

Finkelstein Benno, Finkelstein Albert — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „The Lades Tailor" — II., Obere Donaustraße 35.

Steiner Bernhard — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Brigitta" — II., Staudingergasse 4.

Weiß Jakob — Fleischhauer — II., Große Sperlgasse 8.

Gerdešić Stephan — Friseurgewerbe — XVIII., Währing, Gürtelstr. 23 a.

Petersinn Marie — Verkauf von Fischen — II., Brigittamarkt.

Philipp Louise — Fleischhauergewerbe — IX., Berggasse 30.

Stern Josef — Fleischselcher — II., Rothen-Sterngasse 24.

Endlicher Konrad — Friseur- und Rasseurgewerbe — XVI., Ottakring, Langegasse 55.

Kolben Max — Friseur- und Rasseurgewerbe — II., Rauscherstraße 17.

Leberer Josef — Gastwirtsgewerbe — VII., Kaiserstraße 70.

Rohrer Josef — Gastwirtsgewerbe — I., Tiefer Graben 16.

Schmidt Anton — Gastwirtsgewerbe — VII., Seidengasse 23.

Ungar Chene — Geflügel-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 25.

Blum Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 17.

Grün Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Gaudenzdorf, Stiegergasse 1.

Hamlisch Louise — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 12.

Hönig Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Volkertplatz 15.

Kattos Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 84.

Kuhner Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Brigittalände 10.

Reich Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Amerlingstraße 17.

Salzer Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wallensteinstr. 4.

Soffer Berl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Glockengasse 29.

Suschil Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringer Hauptstraße 121.

Weichenberger Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wehrg. 14.

Gerstl Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Hauptstraße 2 d.

Krejci Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Khunngasse 15.

Matzek Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Simmeringerstraße, Cat.-Parc. 1897/I.

Neuwirth Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Leopoldigasse 26.

Rosicky Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Wielandplatz 12.

Heitler Ignaz — Dauernde Geschäftsbesorgung gegen Provision für eine Firma — II., Obere Donaustraße 69.

Fischer Franz Samuel — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter — II., Karmelitergasse 3.

Oertel Johann — Goldarbeiter — VI., Thurmburggasse 7.

Gallia Adolf — Handelsagentie — II., Brigittenauerlände 6.

Herzog Robert — Holzhandel — IX., Spittelauerlände 11.

Kreisler Leopold — Verschleiß des Insecten-Vertilgungsmittels „Radical" — II., Kaiser Josefstraße 31.

Liebenherr Theresia — Damen-Kleidermacherin — III., Hauptstraße 50.

Mach Emanuel — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Blumauerg. 3.

Pernica Franz — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Dammstraße 17.

Zilka Josef — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Raphaelgasse 28.

Koch Johann — Kürschner — X., Dampfgasse 22.

Haas Jenny — Damenkleidermachergewerbe — II., Große Stadtgutg. 16.

Leupert Rosa — Damen-Kleidermachergewerbe — IX., Müllnergasse 35.

Sikora Wenzel — Herren-Kleidermachergewerbe — II., Jägerstraße 3.

Tesař Prokop — Kleidermachergewerbe — V., Spengergasse 31.

Ullner Ignatz — Korbflechter — V., Arbeitergasse 37.

Sabatka Ignaz — Kürschnergewerbe — II., Glockengasse 13.

Willenparth Josefa — Kunstblumen-Erzeugung — XVI., Neulerchenfeld, Liebhartsgasse 50.

Engl Leopold — Lederausschnitt — XIV., Rudolfsheim, Reindorfg. 7.

Bernard Ludwig — Mechaniker — IV., Karlsgasse 6.

Hanold Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Ottakring, Dettergasse 7.

Ladstätter Anton — Modistengewerbe — II., Taborstraße 22.

Bires Elisabeth — Feilbieten von Obst, Grünzeug und Butter im Umherziehen — II., Brigittagasse 5.

Michl Katharina — Obsthandel en gros — IV., Obstmarkt.

Löwy Abraham — Agentie in Papierwaren und mercantilen Drucksorten — II., Schiffamtsgasse 12.

Keßler Isaak — Pfaidlergewerbe — II., Rembrandtstraße 4.

Wagner Richard — Pfaidler — I., Marc Aurelstraße 12.

Berger Julie — Pfaidlergewerbe — XVII., Hernals, Gürtelstraße 2.

Schindler Elisabeth — Pfaidlergewerbe — X., Quellengasse 58.

Weiß Moriz — Photographengewerbe — VII., Mariahilferstraße 116.

Landau Chaje Fradel — Erzeugung von Rouleaux aus fertigen Bretteln und Stäben — II., Prager Reichsstraße 9.

Sulzer Hermann — Verschleiß von Sauerkraut und Sauerrüben — I., Karmelitermarkt.

Zeller Julius — Radicirtes Schank-(Wirts-)Gewerbe — IX., Althangasse 7.
Lakota Roman — Schlosser — II., Rembrandtstraße 24.
Salzer Samuel — Verschleiß von Schrift-Vervielfältigungs-Apparaten — I., Weihburggasse 9.
Lehner Karl — Schuhmachergewerbe — V., Kohlgasse 24.
Pirochta Eduard — Schuhmachergewerbe — II., Taborstraße 43.
Meister Maximilian, Kohn Heinrich — Säckeleihanstalt — II., Große Mohrengasse 3.
Chura Adolf — Verschleiß von Selchwaren und Käse — VI., Markthalle, Zelle Nr. 30.
Neuherz Regina — Selchwaren-Verschleiß — IX., Lazarethgasse 1.
Urbanek Anton — Selchwaren-Verschleiß — II., Springergasse 20.
Dorfner Franz — Stadtträger 98 — I., Seilergasse, Hotel Frankfurt.
Westfried Smiche Leib recte Simon — Stadtträger 672 — I., Börsegasse, Ecke der Werderthorgasse.
Chmeliček Wilhelm August — Spenglergewerbe — II., Kaisermühlen, Kirchenplatz 1.
Reinnisch Leopoldine — Spirituosenhandel — II., Rauscherstraße 15.
Zukunft Leopold — Tapezierer — XIII., Hietzing, Altgasse 5.
Wollschak Karl — Tintenerzeugung — XVII., Hernals, Josefigasse 30.
Chaloupka Franz — Tischlergewerbe — XII., Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 1.
Plessen Karl Friedrich — Tischlergewerbe — II., Leipzigerstraße 50.
Bura Paul — Victualien-Verschleiß — II., Wallensteinstraße 39.
Chromy Francisca — Victualienhandel — II., Am Tabor 18 (im Fleischhauergeschäft).
Haidvogl Marie — Markt-Victualienhandel — XVI., Ottakring, Elisabethgasse 18.
Reichmann Francisca — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Ottakring, Markt in der Elisabethgasse.
Tanzer Johann — Victualienhandel — XVIII., Währing, Gürtelstr. 4.
Hardt Clementine — Weißstickerei — VI., Matrosengasse 6.
Pischinger Clementine — Zeitungs-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 16.
Rieder Leopoldine — Zeitungs-Verschleiß — II., Flossgasse 4.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 21. September 1894.

Balač Matthias — Fleisch-Verschleiß — X., Dampfgasse 16.
Singinger Othmar — Fleischselchergewerbe — XVIII., Währing, Annagasse 7.
Urbanetz Johann — Kammacher — XIV., Rudolfsheim, Schellingerg. 23.
Rößler Leopoldine — Damen-Kleidermachergewerbe — XIV., Rudolfsh., Pereiragasse 4.
Silberstern Julie — Marktfierantie — XVIII., Währing, Annagasse 26.
Polt Leopold — Tischlergewerbe — XVII., Hernals, Weinhauserstr. 38.
Wechselseitiger Begräbniskosten-Versicherungsverein — Statutenmäßige Versicherung der Begräbniskosten — XVIII., Währing, Theresiengasse 48.
Hrdlička Karl — Victualien-Verschleiß — X., Quellengasse 112.
Křižek Cölestin — Markt-Victualienhandel — XVII., Hernals, Markt auf dem Dornerplatz.
Nejedly Emilie — Victualien-Verschleiß — X., Eugengasse 17.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 22. September 1894.

König Karl — Gewerbsmäßig betriebene Herstellung von Anlagen für Erzeugung und Leitung von Elektricität zu Zwecken der Beleuchtung, der Kraftübertragung und sonstiger gewerblicher und häuslicher Anwendung, sowie zum gewerbsmäßigen Betriebe solcher Anlagen — IX., Berggasse 10.
Löw Andreas — Bäckergewerbe — XII., Hauptstraße 19.
Wild Karl — Bäckergewerbe — II., Große Pfarrgasse 14.
Erdinger Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVI., Neulerchenfeld, Thaliastraße 47.
Glas Heinrich — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — III., Custozzagasse 8.
Smital Francisca — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — II., Czerningasse 17.
Fischl Ignaz — Commissionswaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Rittergasse 18.
Grünfeld Marie — Commissionswaren-Verschleiß — I., Blutgasse 7.
Platzer Leopoldine — Commissionswaren-Verschleiß für die Berndorfer Metallwarenfabrik — VI., Mariahilferstraße 105.
Beer Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Universal-Post" — II., Praterstraße 15.
Fischer Max — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Großstadt" — IX., Severingasse 3.
Zaruba Franz — Fellfärber — XII., Fabriksgasse 33.
Kabath Marie — Fiaker Lic.-Nr. 829 — II., Praterstern.
Kirschner Robert — Fleischhauer — IX., Markthalle.
Eisner Julie — Fleisch-Verschleiß — II., Springergasse 1.
Schramm Marie — Fremdenbeherbergung — II., Circusgasse 3.
Scheby Louise — Friseurgewerbe — II., Erzherzog Karlplatz 12.
Horejs Wenzel — Gastwirtsgewerbe — VI., Strohmayergasse 13.
Rieder Leopold — Gastwirtsgewerbe — I., Petersplatz 3.
Ruprecht Josef — Gastwirtsgewerbe — XIV., Rudolfsheim, Dreihausgasse 9.
Hofbauer Barbara — Geflügelhandel — XVI., Ottakring, Marktplatz (Markt).
Bücking Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sechshauser Hauptstraße 69.
Firanek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Marktgasse 1.
Kraus Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 11.
Kuzdat Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 123.
Loucky Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Gaudenzdorf, Storchengasse 14.
Patka Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Postgasse 14.
Schmidt Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Fasangasse 43.
Wehl Rudolf Clemens — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Kranzgasse 6.
Ohlhanns Marie — Geschirr-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Goldschlagstraße 60.
Freiberger Michael — Glaser — VI., Magdalenenstraße 45.
Siercke Robert — Handelsagentie — VI., Mariahilferstraße 49.
Wagner Nikolas — Handelsagentie — XV., Fünfhaus, Michaelerg. 2.
Tiery Anna — Holz- und Kohlen-Verschleiß — IX., Sechsschimmelg. 10.
Mandl David, Sax Jakob — Handel mit Herren- und Kinderhüten und Hutfournituren — VI., Kollergerngasse 4.
Fried Jakob — Kaffeesieder — I., Kohlmessergasse 7.
Geitner Karl — Kaffeesieder — XVI., Neulerchenfeld, Burggasse 10.
Öhlerer Josefine — Kaffeehauspächterin — XI., Kaiser-Ebersdorf Nr. 30.
Helm Josefine — Damenkleidermachergewerbe — II., Miesbachgasse 14.
Landkammer Leopoldine — Damen-Kleidermachergewerbe — VIII., Stolzenthalergasse 6.
Rechwatal Rudolf — Herren-Kleidermachergewerbe — VI., Eßterházyg. 3.
Heill Magdalena — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Erdbergermais 11, am Canal.
Mara Sophie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Simmering, Rinnböckstraße 43.
Hausmann Franz — Stadtlohnfuhrwerk — XII., Unter-Meidling, Ferdinandsgasse 5.
Mara Sophie — Landkutscherei — XI., Simmering, Rinnböckstraße 43.
Werner Hermann — Fabriksmäßige Erzeugung von Maschinen — XVI., Ottakring, Dornbacherstraße 28.
Herreth Josef — Milch-Verschleißer — VI., Gumpendorferstraße 104.
Meißner Josef — Musikergewerbe — XVIII., Währing, Marktplatz 3.
Wiesler Franz Wenzel — Musikergewerbe — II., Große Sperlgasse 7.
Tomaselli Anna — Naturblumen-Verschleiß — I., Kärnthnerstraße 14.
Gnapp Josef — Ratten- und Mäusevertilgung — XVI., Ottakring, Wagnergasse 46.
Neudolt Josef — Schank-(Wirts-)Gewerbe — II., Große Pfarrgasse 23.
Rakusek Johann — Schuhmacher — XI., Simmering, Hauptstraße 34.
Kolbeck Marie — Schulbücher- und Kalender-Verschleiß — XI., Simmering, Dorfgasse 10.
Zeller Barbara — Schul-, Gebetbücher- und Kalender-Verschleiß — XI., Simmering, Pfeifergasse 23.
Zudga Pauline — Seilergewerbe — XI., Simmering, Rinnböckstr. 15.
Linhart Emanuel — Spirituosen-Verschleiß — X., Rothenhofgasse 30.
Fargas Vincenz — Stadtträger Nr. 324 — I., Schulerstraße (bei Grünangergasse).
Apeldauer Martin — Tapezierer — IX., Dreihackengasse 11.
Ernst Ferdinand — Tischlergewerbe — VI., Strohmayergasse 2.
Weitzenböck Heinrich — Tischlergewerbe — III., Seidlgasse 12.
Geiringer Alfred — Tischlerholz-Agentie — XIV., Rudolfsheim, Schönbrunnerstraße 73.
Firziczek Karl — Markt- und Victualienhandel — VI., Markthalle, Zelle 78.
Krall Antonia — Victualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 52.
Scheimer Apollonia — Victualien-Verschleiß — VIII., Skodagasse 7.
Schulz Barbara — Victualien- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 16.
Pfregner Theresia — Marktverschleiß von Wild, Geflügel und Fischen — XVI., Ottakring, Markt.
Italy Marie — Wäscheputzerei — XVI., Neulerchenfeld, Rödlgasse 15.
Levay Ludwig — Zeitungs-Expeditor — I., Fleischmarkt 5.
Poppenberger Franz — Ziergärtner — XI., Simmering, Döblerhofstraße 28.
Tschirtner Eduard — Zimmermalergewerbe — XV., Fünfhaus, Karmelitergasse 4.
Dück Johann — Zimmerputzer — I., Weihburggasse 6.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 24. September 1894.

Jindrich Georg — Branntweinschank — XII., Meidling, Meidlinger Hauptstraße 25.
Franke Julius — Buchbinderwaren-, Album- und Lederwarenfabrik — VI., Hirschengasse 4.

Brustmann Karl — Cantinenbetrieb — XIII., zwischen Baumgarten und Hütteldorf.

Pollak Leopold — Commissionsweiser Verschleiß von Futter und Tuchwaren — I., Babenbergerstraße 5.

Minichsdorfer Karl — Drechsler — XII., Gaudenzdorf, Stiegergasse 6.

Bitter Ferdinand — Gast- und Schankgewerbe — XII., Gaudenzdorf, Stiegergasse 4.

Volland Leopoldine — Gastgewerbe — XII., Meidling, Bahnstraße 1 a.

Behal Moses — Geflügel-Verschleiß — I., Schanzlmarkt.

Riedl Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Alsbachstraße 45.

Fleischmann Laurenz — Kaffeesiedergewerbe — III., Schlachthausg. 21.

Neudecker Anton — Kaffeesiedergewerbe — XII., Gaudenzdorf, Schönbrunner Hauptstraße 14.

Kallina Stephan — Erzeugung von Kellereiartikeln — V., Hundsthurmerstraße 30.

Petrasz Martin — Mechaniker — V., Siebenbrunnengasse 19.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler,** Secretär des Wiener Magistrates.

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.